

# Ein Modell zur systematischen Erfassung genuenischer Phraseme in Wörterbüchern, illustriert am Beispiel der Forschungsprojekte GEPHRAS und GEPHRAS2\*

Erica Autelli (Innsbruck)

---

## Abstract

This paper aims at describing the innovations brought in the digital phraseography of Genoese thanks to the recent FWF projects GEPHRAS and GEPHRAS2. First, an overview on dialectal phraseography will be given, then the focus will be postponed on the Genoese one. The projects will be described, explaining the main choices that had to be made and that contribute to the innovative character of the Genoese-Italian phraseological dictionary.

---

## 1 Einleitung

In letzter Zeit hat es bemerkenswerte Entwicklungen in der Dialektphraseographie gegeben, womit sich die Studien zur Dialektphraseologie nun in der „Adoleszenz“ befinden (it. *adolescenza*, Autelli i. Dr.). Nachdem die Dringlichkeit der Dokumentation besonders gefährdeter Varietäten (nach der Definition der UNESCO 1995–2010) hervorgehoben wird, besteht jedoch nach wie vor die Notwendigkeit, in allen diatopischen Varietäten mehr Phraseme zu belegen.

Die frühesten wissenschaftlichen Studien zur Dialektphraseologie gehen auf die kroatischen Studien von Matešić (1988), die russischen Studien von Mokienko (z. B. 1997 und 2009) und die deutschen Studien, insbesondere die zum Westmünsterländischen von Piirainen (z. B. 1995, 2000, 2006, 2007, 2016a und 2016b) zurück (cf. Autelli 2020: 102 und i. Dr.). Andere phraseologischen Arbeiten, die sich mit den Dialekten Deutschlands befassen, sind noch etwas weniger bekannt, wie z. B. die Studie von Goossens (1980) und die von Hünert-Hoffmann (1991), die den in und um Marburg gesprochenen Dialekt untersucht. In jüngster Zeit ist auch ein Band entstanden (Autelli/Konecny/Lusito i. Dr. b), der sich mit den Entwicklungen der deutschschweizerischen Phraseographie (cf. Burger/Zürcher i. Dr. und Häcki Buhofer i. Dr.) und der Phraseographie spanischer Varietäten sowie der des Genuesischen, Toskanischen und Friaulischen beschäftigt (cf. Autelli/Konecny i. Dr.). Insbesondere die Studien zur genuesischen Phraseographie sind in den letzten Jahren dank der jüngsten Projekte GEPHRAS und GEPHRAS2,

---

\* Die beiden Projekte GEPHRAS [P31321] und GEPHRAS2 [P 33303-G] wurden vom *Austrian Science Fund* (FWF) finanziert. Vielen Dank an dott. Riccardo Imperiale MA, Dr. Friederike Kleinknecht und Dr. Stella Lange für die sprachliche Revision dieses Artikels.

auf die in Kapitel 2.1 näher eingegangen wird, besonders schnell vorangekommen und können neue Impulse für die internationale Dialektphraseographie liefern.

Was die dialektale Phraseologie der italienischen Halbinsel betrifft, so ist die Dissertation von Cini (2005) mit dem Titel *Problemi di fraseologia dialettale* hervorzuheben. Diese basiert auf soziolinguistischen Untersuchungen in Salbetrand und Bellino, mit besonderem Augenmerk auf dem *Patois* und dem Piemontesischen. Allgemein wurde das Thema der dialektalen oder regionalen Phraseologie Italiens bisher nicht häufig behandelt. Unter den wenigen Publikationen, die sich diesem Schwerpunkt widmen, sind die Beiträge von Lurati (2002, 2006) und D’Achille (2010) zu erwähnen. Schon früher hat Franceschi (z. B. 1996 und 1999) Studien zu seinem *Atlante Paremiologico Italiano* durchgeführt, die Überlegungen zur dialektalen oder regionalen Phraseologie enthalten, und auch andere linguistische Atlanten liefern wertvolle Hintergrundinformationen zu diesem Thema, wie etwa der AIS (Jaberg/Jud 1928–1940) und der NavigAIS (cf. Tisato 2009–2020), der AdA (cf. Elspaß/Möller 2003–; Elspaß 2005), der VerbaAlpina (cf. Krefeld/Lücke 2014), der ALI (Bartoli/Pellis/Massobrio 1995–), der ASLEF (Pellegrini 1972–1986) und der ALS (Ruffino 1989). Auch verschiedene Wörterbücher enthalten Informationen zu dialektalen und regionalen Phrasemen, etwa das LEI (Pfister 1979–) (cf. Autelli i. Dr.).

Phraseologische Sammlungen existierten jedoch bereits viel früher, wenngleich die meisten „Dialekt“-Wörterbücher erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Westeuropa erschienen (cf. auch Piirainen 2006: 197). Einige dieser Sammlungen finden sich bereits im 15. Jahrhundert, wie z. B. ein venezianisch-deutsches Wörterbuch, das von Georg von Nürnberg (1423) herausgegeben wurde (cf. Marcato 2007: 160). Wie kürzlich (wie z. B. Autelli 2021c, 2021d, 2022) gezeigt wurde, findet sich der Begriff „fras(e)ologia“ in italienischen oder zweisprachigen Werken (oft Wörterbüchern) bereits mindestens seit dem 17. Jahrhundert. Hier sind etwa die Wörterbücher von Kramer (1676a, 1676b, 1678) und das *Delle phrasi toscane* (Montemerlo 1566, bereits erwähnt in Fanfani i. Dr.) zu nennen, später als *Tesoro* (Montemerlo 1594) im 16. Jahrhundert veröffentlicht.<sup>1</sup> Diese „Phras(e)ologien“, meist von Pfarrern, Priestern oder Lehrern verfasst, wurden zu didaktischen Zwecken erstellt. Sie waren zwar weitgehend praktischer Natur, beinhalteten aber wichtige phraseographische Überlegungen und basierten wohl weitgehend auf fundierten theoretischen Grundlagen. Schon Hederichs (1713: 264) sprach von der Phraseologie als Wissenschaft und schrieb, dass sie nichts Neues sei. Eine ausführliche Erläuterung phraseologischer Kategorien findet sich auch bei Schmitz (1872).

Zu den frühen dialektphraseologischen/-graphischen Sammlungen gehören die Arbeiten zum Sizilianisch-Toskanischen von Caglia Ferro Ruibal (1840) und Castagnola (1863, 1865) sowie die zum Venezianischen von Mutinelli (z. B. 1851). Im 21. Jahrhundert findet man u. a. auch eine *fraseologia* zum Bolognesischen von Lepri (2009), die die Bedeutung verschiedener dialektaler Phraseme veranschaulicht, und eine zum Galluresischen von Scampuddu/Demuru

---

<sup>1</sup> Zu dieser Zeit gab es bereits viele andere Werke, die aus phraseologischer Sicht relevant waren, auch wenn sie nicht „Phraseologien“ oder „Phrasarien“ hießen und auch keine ähnlichen Begriffe im Titel enthielten. In Italien findet man z. B. Hunderte Sammlungen von „proverbi“ („Sprichwörtern“) spätestens seit dem 15. Jahrhundert (cf. di Bari 1492) sowie verschiedene Sammlungen von „modi di dire“ („Redensarten“) oder „locuzioni“ („Lokutionen“) (cf. auch Mannucci 1585), zwei Begriffe, die allerdings phraseologisch vage Kategorien darstellen. Besonders erwähnenswert ist auch der *Flos Italicae linguae* von Monosini (1604).

(2006), die *locuzioni e modi di dire* (Lokutionen und Redewendungen) sammelt, also eine undefinierte phraseologische Terminologie verwendet, um die verschiedenen gewählten Phraseme zu bezeichnen. Die Projekte GEPHRAS und GEPHRAS2 (siehe Kapitel 2.1) tragen zwar die Begriffe „Phraseologie“ oder „Phraseographie“ nicht im Titel, aber sie dienen zur Erarbeitung des ersten phraseologischen Genuesisch-Italienisches Wörterbuchs (im Web), das auf neuartigen wissenschaftlichen Kriterien basiert.<sup>2</sup> Im Hinblick auf die Dokumentation der regionalen (italienischen) Phraseologie ist auch das Wörterbuch der Phraseologie der *italiani regionali* von Núñez Román (2015a) zu erwähnen, das die Bedeutung einiger regionaler Ausdrücke beschreibt. Derselbe Autor veröffentlichte auch Studien zu regionalen Wortverbindungen, die er „polirematiche regionali“ (Núñez Román 2015b) nennt.

## 2 Die genuesische Phraseographie

Die meisten genuesisch-italienischen (und italienisch-genuesischen) Wörterbücher – ausführlicher beschrieben z. B. in Toso (2009 und 2015) und Forner (2014) – weisen grobe Einschränkungen auf: Sie sind oft unwissenschaftlich und lückenhaft; viele von ihnen sind veraltet; die italienischen Äquivalente sind oft unverständlich oder nicht von metasprachlichen Anmerkungen begleitet. Sie geben keine Beispielsätze oder phonetischen Transkriptionen an und sammeln nur eine sehr beschränkte Anzahl von Phrasemen. Außerdem sind sie, da sie meist papierbasiert sind, im Vergleich zu elektronischen Wörterbüchern nur sehr restriktiv zugänglich. Insbesondere in allgemeinen Wörterbüchern finden sich Phraseme meist lediglich als Teile der Beschreibung des Hauptlemmas über das gesamte Wörterbuch „verstreut“, ohne ausführliche metalinguistische Information oder Kennzeichnung z. B. von Kollokationen. Ausnahmen in der systematischen Erfassung von Phrasemen stellen die Wörterbücher GEPHRAS (mit GEPHRAS2) und z. T. auch Casaccia (<sup>2</sup>1876) und Frisoni (1910) dar, auf die später noch eingegangen wird.

Im Folgenden finden sich zunächst einige Beispiele zu dem Lemma *bruxô/bruciore* („Brennen“) aus verschiedenen genuesischen Wörterbüchern. Alle Hervorhebungen wurden so übernommen, wie sie im Original auftreten.

Olivieri (1851: 69)	BRÜXÛ. Bruciore, cociore, cocimento, frizzore, dispiacere, rincrescimento, sdegno.
Paganini (1857)	/
P. F. B. (1873: 52)	<b>Bruxô. Bruciore, Cociore.</b>
Casaccia ( <sup>2</sup> 1876: 153)	<b>Brûxô</b> s. m. Bruciore, Cociore: Dolore che è cagionato da puntura o scottatura. – <i>Frizzo</i> e nell’uso <i>Frizzore</i> dicesi propriam. di Quel dolore in pelle che cagionano le materie corrosive. ” Dispiacere, Rincrescimento, Dolore, Pena: <i>O mæ brûxô ò l’è che</i> ; Il mio rincrescimento è che, ecc. — <i>de chêu</i> ; Brucior di cuore, e dottrinalm. Piroso: Sensazione d’ardore cocente nella regione epigastrica.

<sup>2</sup> Eine Vertiefung ist für 2022 im Rahmen des Workshops *Phraseme und Konstruktionen in der Lexikographie diatopischer Varietäten – Untersuchungen aus inter- und intralinguistischer Sicht* an der Universität Innsbruck geplant (30.6.–1.7.2022, organisiert von Erica Autelli und Christine Konecny).

	§ Aveighe <i>ō brûxô</i> ; Cuocere; Dolere; Provar rincrescimento, dolore, pena, ecc.
Frisoni (1910: 55)	<b>Brûxô</b> , s. m. bruciore   dispiacere, rincrescimento   — <i>de chêu</i> , brucior di cuore, piroso   — <i>de goa</i> , bruciore, raschio alla gola   <i>aveighe o</i> —, dolore, provar rincrescimento.
Olivari ( <sup>2</sup> 2006: 41)	<b>bruxô</b> , sm bruciore
Bampi (2008: 72)	<b>Bruciore</b> , s.m. <i>bruxô</i> ;/ <i>avéighe o bruxô</i> (avere il bruciore: avere rincrescimento, pena).
Agostino (2013: 39)	<b>bruciore</b> s.m. <i>brûxô</i>   <i>Raschio (bruciore) alla gola</i> , <i>brûxô de gôa</i>
Bampi (2018: 66)	<b>bruciore</b> = <i>bruxô</i>

**Tabelle 1: *bruxô/bruciore* in verschiedenen allgemeinen Wörterbüchern für Genuesisch-Italienisch und Italienisch-Genuesisch**

Wie in der Tabelle ersichtlich, enthält Paganini (1857) das analysierte Lemma gar nicht, und die meisten Wörterbücher weisen im jeweiligen Eintrag nur eine geringe Anzahl (Bampi 2008; Agostino 2013) oder gar keine Phraseme (Oliveri 1851; P. F. B. 1873; Olivari <sup>2</sup>2006) auf. Das genuesisch-italienische allgemeine Wörterbuch von Casaccia (<sup>2</sup>1876), das immer noch das von den Genuesern selbst am meisten konsultierte lexikographische Werk zu sein scheint, enthält unter den allgemeinen Wörterbüchern in der Regel die meisten Phraseme. Wie in der Tabelle zu sehen ist, werden Phraseme gewöhnlich durch ein Paragraphenzeichen angegeben (wie in *Aveighe ò brûxô*), aber nicht konsequent (cf. *O mæ brûxô ò l'è che*); z. T. wird das Lemma auch durch „-“ ersetzt. Oft handelt es sich um Kollokationen, doch in anderen Fällen findet man auch idiomatische Redewendungen, wie etwa in „-*d'oëgia*“ (‘fast taub‘), das unter dem Lemma *Dûo* zu finden ist. Auch Frisoni (1910) sammelt eine Vielzahl von Phrasemen (insbesondere Kollokationen und idiomatische Redewendungen) im Vergleich zu anderen Autoren von genuesischen Wörterbüchern: Er unterteilt sie durch zwei Balken, setzt sie kursiv und fügt wie Casaccia oft Erklärungen bei. Es ist jedoch überraschend, dass von Frisoni nicht noch mehr Phraseme erfasst werden, nachdem er bereits in seinem kommerziellen mehrsprachigen phraseologischen Wörterbuch (Frisoni 1907) *Dizionario commerciale in sei lingue (italiano-tedesco-francese-inglese-spagnuolo-portoghese)* eine viel größere Anzahl an Phrasemen gesammelt hat.<sup>3</sup>

In der genuesischen Lexikographie scheinen explizit *proverbi* (‘Sprichwörter‘), wie sie von Staglieno (1869), Petrucci (1997), Dolcino (2009) und Bampi (2017) gesammelt wurden, oder sogenannte *modi di dire* (‘Redewendungen‘), wie in den Sammlungen von Ferrando/Ferrando (1979) und Bampi (2015), im Allgemeinen die einzigen Arten von Phrasemen zu sein, die zu solchen erklärt werden.<sup>4</sup> Eine Ausnahme bildet nun das von GEPHRAS und GEPHRAS2 gebildete phraseologische Wörterbuch, das besonderen Wert auf Kollokationen und idiomatische Ausdrücke legt und diese zusätzlich von strukturellen, kommunikativen und vergleichenden Phrasemen abgrenzt.

<sup>3</sup> Cf. auch Autelli (2021c, 2021d, 2022, angenommen und i. V.) für weitere Informationen über die „historischen Phraseologien“.

<sup>4</sup> Auch diese Begriffe werden aber nicht immer konsistent verwendet, z. B. durch die Verwechslung von idiomatischen Redewendungen und Sprichwörtern oder mit anderen Phrasemtypen.

Insgesamt weisen genuenesische Wörterbücher immer noch eine relativ geringe Anzahl von Lemmata auf. Oft fehlen phonetische Transkriptionen oder die Möglichkeit, sich diese per Audiofunktion vorsprechen zu lassen; zudem sind sie arm an Beispielsätzen.<sup>5</sup> Im Gegensatz zu vielen populären Sammlungen (wie z. B. Dolcino 1975 und 2019; De Carlo 1994; Fochesato 1996a, 1996b, 2004, 2005a, b und 2006; Schiaffino 2000 und Pallotti 2016) meiden sie meist auch die Dokumentation von volkssprachlichen Phrasemen. Wie weiter unten zu sehen sein wird, versuchen GEPHRAS und GEPHRAS2, diese Aspekte zu berücksichtigen, und zielen in diesem Sinne auf eine vollständigere wissenschaftliche Erschließung des phraseologischen Materials ab.

## 2.1 GEPHRAS und GEPHRAS2

### 2.1.1 Team und Projektpartner

Das wissenschaftliche Team von Erica Autelli, Projektleiterin der beiden Forschungsprojekte GEPHRAS und GEPHRAS2, besteht aus: assoz. Prof. Christine Konecny (Expertin für italienische Phraseologie von der Universität Innsbruck), Prof. Fiorenzo Toso (renommierter Experte der ligurischen Linguistik von der Università degli Studi di Sassari) und (bis Juni 2022) Stefano Lusito (Doktorand und genuenesischer Muttersprachler). Das Projekt wird zudem von Informatikexperten unterstützt (in GEPHRAS Maximilian Mayerl und in GEPHRAS2 Simon Triendl, beide vom Institut für Informatik der Universität Innsbruck). Weitere namhafte Unterstützung bzw. linguistische Beratung stammt von den DichterInnen Alessandro Guasoni und Bruna Pedemonte, die beide das Projekt bereichern: der erste durch Übersetzungen (genuenesisch-italienisch) der Phraseme und durch Audiodateien der vulgärsprachlichen Phraseme, die zweite durch Audiodateien zu den Beispielsätzen. Der Genueser Künstler Matteo Merli, der auch für sein musikalisches Talent bekannt ist, trägt mit humorvollen Zeichnungen zum Wörterbuch bei, die sowohl die phraseologische als auch die wörtliche Bedeutung einiger ausgewählter genuenesischer Phraseologismen illustrieren. Christina Scharf kümmert sich um den englischen Teil der Homepage des Projekts und um das Wörterbuch selbst, indem sie die Beschreibungen der Zeichnungen im Wörterbuch ins Englische übersetzt.

An den Projekten sind mehrere Universitäten mit verschiedenen Experten für Genuesisch und Phonetik beteiligt: Neben dem bereits erwähnten Professor Fiorenzo Toso (Universität Sassari) sind hier auch Professor Werner Forner (Universität Siegen), Professor Lorenzo Filipponio (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Davide Garassino (Universität Zürich) zu nennen. Auch Professor Elmar Schafroth (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) als einer der führenden Experten für romanistische Phraseologie und Prof. Marta Galiñanes Gallén (Universität Sassari) konnten als Projektpartner gewonnen werden.

---

<sup>5</sup> 2022 ist ein Wörterbuch von Lusito publiziert worden, das zwar mehrere Beispielsätze enthält, diese wurden aber nicht anhand von wissenschaftlichen Kriterien formuliert, sodass sie z. B. größtenteils ohne verstehensrelevanten Kontext aufgeführt wurden. Zudem wurden sie in einigen Fällen fast gänzlich aus GEPHRAS und GEPHRAS2 übernommen, sodass sie keine Neuerung aus phraseographischer Sicht darstellen. Das Wörterbuch von Lusito enthält einige Lemmata und Wortverbindungen (inkl. Übersetzungen und z. T. sogar metalinguistischen Informationen), die jedoch z. T. ebenfalls von GEPHRAS und GEPHRAS2 übernommen wurden. Zudem werden pro Lemma relativ wenige Phraseme aufgeführt und der Angabe der Wortverbindungen scheint es insgesamt an Systematizität zu fehlen.

In Innsbruck sind an den Projekten das Institut für Romanistik, das Institut für Translationswissenschaft und das Institut für Informatik beteiligt, darüber hinaus das Italien-Zentrum und der Innsbrucker Forschungsverbund „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ sowie der italienisch-österreichische Verein INNcontri. Die Bibliothek Berio in Genua macht das Projekt vor Ort durch Informationsveranstaltungen bekannt.

### 2.1.2 Die städtische Varietät und die metasprachlichen Informationen

Die Ergebnisse der Projekte GEPHRAS und GEPHRAS2 sind zu einem einzigen Wörterbuch vereinigt (cf. Autelli 2018–2021 und i. V.).<sup>6</sup> Die für das Wörterbuch gewählte diatopische Varietät deckt sich mit dem städtischen Genuesisch, das in den meisten Merkmalen etwa zwischen Noli und Moneglia zu verorten ist (cf. Toso 1998: 24). Die Untersuchung muss derzeit auf eine Varietät beschränkt werden, denn wenngleich zwischen den verschiedenen ligurischen Dialekten große Ähnlichkeiten bestehen, variieren die Phraseme von Gebiet zu Gebiet leicht, und aus Zeit- und Ressourcen Gründen ist es unmöglich, alle ligurischen Varietäten und deren Nuancen zu dokumentieren. Da die städtische Variante auch in der Lexikographie die bekannteste und dominanteste ist, fiel in den beiden Projekten die Entscheidung für diese Variante, wobei die bereits vorhandenen genuesischen Wörterbücher eine wichtige Informationsquelle für beide Projekte darstellen. Angesichts der Knappheit an relevantem Material in den bestehenden Repertorien werden jedoch auch populäre Sammlungen konsultiert und italienische Phraseme, die in Wörterbüchern oder Korpora (itTenTen16 und itTenTen20 auf Sketch Engine, cf. Kilgarriff et al. 2004) gefunden werden, übersetzt. Für das Genuesische ist die Frage nach öffentlich zugänglichen Korpora noch eher kritisch, aber das Projekt hat das Glück, auf die Daten von DESGEL (Toso i. V.) zugreifen zu können, das ligurische Texte von den Anfängen bis 1815 dokumentiert. Neben der Konsultation mehrerer Wörterbücher und genuesischer Sammlungen wurden darüber hinaus für umgangssprachliche Begriffe auch Recherchen auf mehreren Websites durchgeführt, insbesondere auf sozialen Medien wie Twitter und Facebook, und es wurden Videos auf Youtube und z. T. auch Liedtexte analysiert. GEPHRAS (2018–2021) und GEPHRAS2 (i. V.) enthalten mehrere metasprachliche Angaben, die regelmäßig aktualisiert werden. Nachfolgend findet sich eine tabellarische Auflistung der bisher übernommenen Abkürzungen, die sowohl Diaphasenzeichen als auch Valenzangaben betreffen, und daneben jeweils ein konkretes Beispiel (gen.-it.).

<b>aul.:</b> <b>aulico</b>	sentí e cam- pañe	sentire le campane udire le cam- pane [aul.]	<b>bot.:</b> <b>botanico</b>	cöö gaggia	cavolo cappuc- cio primatic- cio [bot.]
<b>calcio:</b> <b>calcio</b>	mette torna o ballon in sciô	rimettere la palla in gioco [calcio]	<b>coll.:</b> <b>collo- quiale</b>	dâ de patte in sciô cû à qcn.	sculacciare qcn. [coll.]

<sup>6</sup> Weitere aktuelle Informationen zu den Projekten finden sich auch bei Autelli/Konecny/Lusito (2019), Autelli (2020, 2021b, i. Dr. und in Evaluierung), Autelli/Konecny (2020) und Autelli/Konecny/Lusito (i. Dr. a, b).

	campo [calcio]			[coll. o volg.]	
<b>disus.: disusato</b>	ëse unna bocca da in- ferno [disus.]	essere un volga- rone (= 'essere portato alla bestemmia')	<b>euf.: eufemi- simo</b>	rompî l'anima (à qcn.) [euf., fam.]	rompere l'anima (a qcn.) [euf., fam.] rompere le scatole (a qcn.) [euf., fam.] (= 'infastidire qcn.')
<b>est.: esteso</b>	assazzâ unna bira	assaggiare una birra (= '1. provare una birra per sentirne il sapore; 2. [est.] bere un piccolo sorso o una piccola quantità di birra')	<b>fam.: familiare</b>	Pe l'amô do Segnô! [fam.]	Per l'amor di Dio! [fam.] Per l'amor del cielo! [fam.]
<b>fig.: fi- gurato</b>	trapass â o cheu à ò de qcn.	trafiggere il cuore a o di qcn. [anche fig.: 'provocare a qcn. un'intensa emozione a livello amoroso']	<b>gastr.: gastrono- mia/ gastrono- mico</b>	allevâ e spiñe à un besugo [gastr.], levâ e spiñe à un besugo [gastr.]	spinare un oc- chione [gastr.] togliere le spine a un occhione [gastr.]
<b>geogr.: geogra- fia/ geogra- fico</b>	brasso de mâ/de sciumme/de tæra [geogr.]	braccio di mare/di fiume/di terra [geogr.]	<b>iron.: iro- nico</b>	Se un o l'é Chic- chetta, l'atro o l'é o mæ cheu! [iron.]	Sono uno peggio dell'altro! [iron.; rif. negativamente a due persone]
<b>lett.: lettera- rio</b>	pòrta de casa	1. b. uscio di casa [toscano o lett.]	<b>mecc.: meccanica</b>	mette un brasso in açion [mecc.]	azionare un brac- cio [mecc.]
<b>med: medi- cina</b>	bruxò de cheu [ma cura di]	bruciore retro- sternale [med.] pirosi [med.]	<b>neg.: connota- zione ne- gativa</b>	stâ in scî bricchi [neg.]	1. abitare in collina 2. abitare fuori dal mondo [neg.; rif. a chi abita sulle alture]
<b>plur.: plurale</b>	ciæto 1. [disus.] discussione, lite, litigio 2. impiccio, guaio 3. pettegolezzo 4. [disus., plur.] fatti, faccende		<b>poco freq.: poco frequente</b>	casa netta	casa pulita casa linda [poco freq.]

<b>rar.:</b> <b>rara-</b> <b>mente</b>	bagno inta camia [rar.]	bagno in ca- mera	<b>qcn.:</b> <b>quar-</b> <b>chedun/</b> <b>qualcuno</b>	a barba a cresce (à qcn.)	la barba cresce (a qcn.)
<b>qcs.:</b> <b>quar-</b> <b>cösa/</b> <b>qual-</b> <b>cosa</b>	o bibin o becca (qcs.)	il tacchino becca (qcs.)	<b>[rif. a</b> <b>persone]</b>	mollâ l'ase à qcn. [scherz.]; rif. a donne]	mettere incinta qcn.
<b>[rif. a</b> <b>oggetti,</b> <b>per es.</b> <b>...]</b>	a cianta a temme qcs.	la pianta teme qcs. [rif. ad es. a temperatura o luce solare]	<b>tecn.:</b> <b>tecnico</b>	ciave desnuâ [tecn.]	chiavistello a ma- nico [tecn.]
<b>spec.:</b> <b>speciali-</b> <b>stico</b>	ammeistrâ un cavallo	ammaestrare un cavallo scozzonare un cavallo [spec.]	<b>scherz.:</b> <b>scherzoso</b>	fâse l'amigo [scherz.]	farsi l'amico [scherz.] (= 'trovarsi l'amante')
<b>volg.:</b> <b>volgare</b>	avei ciù cû che trê bagasce [volg.]	avere un culo pazzesco [volg.] (= 'avere una fortuna sfacciata')			

Tabelle 2: Metasprache in GEPHRAS und GEPHRAS2

In Zukunft werden weitere metasprachliche Markierungen folgen, wahrscheinlich etwa [giur.] (für *giuridico*) durch die Aufnahme des Lemmas *legge* ('Gesetz') in das Wörterbuch, das die Dokumentation verschiedener juristischer Phraseme mit sich bringen wird. Die Anzahl der erkannten fachsprachlichen Phraseme hängt oft auch vom Umfang des Ausgangslemmas ab, wie auch in Autelli (i. Dr.) gezeigt wird. Derartige Phraseme werden in GEPHRAS auf ihre Typologie sowie ihre wichtigsten morphosyntaktischen Merkmale hin untersucht. Dabei handelt es sich hauptsächlich um gastronomische Phraseme, Sportphraseme (vor allem im Zusammenhang mit Fußball) und, wenn auch in geringerem Ausmaß, um technische Phraseme, begleitet von einigen weiteren im Zusammenhang mit Medizin, Botanik und anderen Spezialgebieten wie etwa Pferderennen.

Das für die Entsprechungen der genesischen Phraseme gewählte Italienisch ist ein Standarditalienisch, das natürlich je nach Register variiert. Was die Audiodateien betrifft, so enthalten sie die italienischen Phraseme, die nach den allgemeinen Regeln der Diktion wiedergegeben werden, während die vereinfachenden Phrasen authentische Beispiele zeigen und mit der Prosodie des regionalen ligurischen Italienisch ausgesprochen werden (siehe Kapitel 2.1.7 für weitere Informationen).

### 2.1.3 Die Lemmata

Die Lemmata des phraseologischen Wörterbuchs werden sorgfältig und nach bestimmten Kriterien ausgewählt, die selbst formuliert wurden, da es für das Genuesische bislang keinen



offiziellen „Grundwortschatz“ (ähnlich dem *Dizionario di base della lingua italiana* (DIB, De Mauro/Moroni 1966) für das Italienische) gibt, auf den man sich beziehen könnte. Es handelt sich in erster Linie um Substantive (100 im GEPHRAS-Projekt, wahrscheinlich ca. 250 mit GEPHRAS2), die als Grundlage für die einzelnen Einträge dienen (cf. Autelli 2020: 114, 115). Im ersten Projekt wurde an Lemmata gearbeitet, die im Genuesischen mit den Buchstaben <a>, <b> und <c> beginnen. Die diakritischen Varianten <æ> und <ç> wurden ebenfalls aufgenommen. GEPHRAS2 hingegen enthält Lemmata, die mit den Buchstaben <d> bis <z> beginnen. Dabei wird versucht, häufig verwendete Lexeme auszuwählen, die in mindestens drei genuenesischen Wörterbüchern und bestenfalls auch in Casaccia (<sup>2</sup>1876) zu finden sind. Ausnahmen sind Wörter der Vulgärsprache, die in Letzterem und auch in vielen anderen genuenesischen Wörterbüchern nicht häufig belegt sind (diese werden aber in GEPHRAS und GEPHRAS2 aufgenommen). Die ausgewählten Begriffe gehören verschiedenen Bereichen an (sie betreffen z. B. Kochen, Sport, Kleidung und Natur) und sind phraseologisch relevant (i. e. es werden mindestens fünf verschiedene Phraseme gefunden). Lemmata, die nur in einem einzigen Phrasem auftauchen, werden hingegen nicht dokumentiert, da sie zum „phraseologischen Grundwortschatz“ des Genuesischen nicht ausreichend beitragen.

Offensichtlich weisen nicht alle Buchstaben des Wörterbuchs die gleiche Anzahl an Lemmata auf, da es für einige von ihnen deutlich mehr relevante Lemmata gibt als für andere (so gibt es nur wenige gemeinsame Lemmata, die mit dem Graphem <x> im Genuesischen beginnen, wogegen zahlreiche Lemmata mit dem Buchstaben <c> beginnen). Einträge werden bei Homonymie geteilt, aber nicht bei Polysemie. Die Suche nach bestimmten Lemmata kann direkt aus der Hauptseite des Wörterbuchs gestartet werden. In den Ergebnissen sind die Einträge in alphabetischer Reihenfolge mit ihren italienischen Entsprechungen daneben angeordnet, gefolgt von den Audiodateien, wie in der folgenden Abbildung ersichtlich ist:

<a href="#">barba</a> 🗣️)	barba (anche ‘ciuffo di peli che cresce sotto il mento di alcuni animali’; ‘filamenti di certi ortaggi’) 🗣️)
<a href="#">barca</a> 🗣️)	barca 🗣️)
<a href="#">barcon</a> 🗣️)	finestra 🗣️)

Abbildung 1: Übersicht der genuenesischen Lemmata in alphabetischer Reihenfolge

Wie die Abbildung zeigt, werden die verschiedenen Bedeutungen der Lemmata durch in Klammern eingefügte Informationen unterschieden – diejenigen, die die Bedeutung des Äquivalents betreffen, werden in runden Klammern eingefügt, während eckige Klammern für andere metalinguistische Hinweise wie z. B. das Register verwendet werden. Außerdem werden die verschiedenen Bedeutungen des Ausgangslemmas durch nummerierte Listen klar getrennt (z. B. *besugo*/1. *occhione*, 2. *babbeo*).

#### 2.1.4 Die ausgewählten phraseologischen Kategorien

GEPHRAS und GEPHRAS2 dokumentieren Phraseme unterschiedlicher Art. Am stärksten vertreten sind Kollokationen und idiomatische Ausdrücke; wie oben erwähnt, werden allerdings auch kommunikative, komparative und strukturelle Phraseme (cf. Burger <sup>5</sup>2015) gesondert erfasst (letztere sind jedoch weniger häufig). Die komplexeste Kategorie ist wahrscheinlich die erste, da sie in einem sehr weiten Sinne konzipiert ist. Sie umfasst nämlich neben Kollokationen

im engeren Sinne (cf. Konecny 2010a) auch bevorzugte und fast völlig freie Kombinationen (wie *mangiâ co-o cuggiâ/mangiare col cucchiaino* ‚mit dem Löffel essen‘), die aber häufig verwendet werden und zur Erhaltung des Genuesischen ebenfalls dokumentiert werden. Außerdem wissen Lernende möglicherweise nicht, welche Präposition hier zu verwenden ist. Zu dieser Gruppe gehören auch komplexe Kombinationen (z. B. *taggiâ e caròtoe à riondin* [gastr.]/*tagliare le carote a rondelle* [gastr.] ‚Möhren in Rondelle schneiden‘) und nominale Phraseme/Komposita (kompositionell und an der Grenze zu halbidiomatisch, aber nicht vollständig idiomatisch), die wie Kollokationen gelernt werden können (*birra de granon/birra di grano* ‚Weizenbier‘), wie bereits im Kollokationswörterbuch *Italienisch-Deutsch* von Konecny/Autelli (i. V.) vorgeschlagen. Die dokumentierten Phraseme sind polylexikalisch (z. B. *avei a borsa stretta/avere la borsa stretta, tenere stretta la borsa* (= ‚essere taccagno‘, ‚spendere malvolentieri‘, wörtl. ‚den Sack eng haben‘, ‚den Sack eng halten‘, i. e. ‚geizig sein‘, ‚unwillig ausgeben‘)) und können auch vollkommen idiomatische Verbindungen enthalten (*cû desfogonou* [volg.]/*culo pazzesco* [volg.] (= it. ‚fortuna sfacciata‘, dt. ‚un glaubliches Glück‘, wörtl. ‚ein zerbrochener Arsch (gen.)/ein wahnsinniger Arsch (it.)‘).

Sowohl Kollokationen als auch idiomatische Redewendungen werden in morphosyntaktische Kategorien unterteilt<sup>7</sup> und anschließend alphabetisch geordnet. Die Nachschlagrichtung ist immer Genuesisch-Italienisch, i. e. ausgehend von der genuesischen Phraseologie wird nach den exakten und funktionalen Äquivalenten im Italienischen gesucht. In einigen wenigen Fällen sind jedoch Paraphrasen notwendig, und die Äquivalente sind nicht immer polylexikalisch, wie in *ægua ciolla/brodaglia* (= ‚lange und fade Brühe‘).

Unter den kommunikativen Phrasemen finden sich z. B. folgende:

- *Trei camalli apreuvo à un berödo!* (fam., scherz.)/*Fossi in loro chiamerei i rinforzi!* [scherz.: rif. a lavoro ordinario affrontato con mezzi eccessivi] (‚Wenn ich sie wäre, würde ich Verstärkung rufen!‘ [Scherz; bezieht sich auf gewöhnliche Arbeit angesichts übermäßiger Mittel])
- *Tanto de cappello!/Tanto di cappello!* [formula usata per indicare riconoscimento dei meriti di qcn.] (*Hut ab!* [Formel zur Anerkennung der Verdienste von jemandem]).

Es finden sich auch mehrere komparative Phraseme, wie:

- *Avei un çervello comme e ancioe* [fam.]/‚ein Gehirn wie eine Sardelle haben‘ [disus., fam.], ‚ein Hirn wie eine Henne [fam.] haben‘ (= ‚ein dummer Mensch sein‘)
- Èse secco comme unn'ancioa/avere un cervello da gallina* [fam.] (= essere magro come un grissino (= ‚essere magrissimo‘/‚essere una persona stupida, tarda di comprendonio‘) (wörtl. ‚so dünn wie eine Sardelle sein‘ = ‚sehr dünn sein‘/‚ein Spatzerhirn haben‘).

Schließlich finden sich gelegentlich auch strukturelle Phraseme, wie:

- *In cheu de qcs./nel cuore di qcs.* (‚im Herzen von etw.‘).

Wenn es komplexere Strukturen gibt oder solche, die von anderen morphosyntaktischen Kategorien gebildet werden, sind sie in der Kategorie „Further structures“<sup>8</sup> enthalten. Es wurde beschlossen, keine weitere kategoriale Unterteilung vorzunehmen, um die Suche nach einzelnen Phrasemen im Wörterbuch übersichtlicher zu gestalten.

<sup>7</sup> Ähnlich wie in der Arbeit von Konecny/Autelli (i. Dr.).


<sup>8</sup> Die Metasprache des Wörterbuchs ist Englisch, da das Projekt international sein soll.

Dokumentiert sind auch die historischen Phraseme, die in DESGEL (Toso i. V.) zu finden sind und neben die heutigen Phraseme gestellt werden, mit der Indikation der Epoche laut DESGEL (cf. Toso i. Dr.). Auf den nächsten Seiten folgt ein Beispiel aus dem Lemma *butega* des GEPHRAS-Wörterbuchs.

## butega

[bi'te:ga]

bottega 

negozio 

### Collocations

#### N + Adj/AdjP (or Adj + N)

Genoese	Italian
butega asciortia  [bi'te:g a'furi'ti:a]	bottega assortita  negozio assortito 
butega attressâ (de qcs.)  [bi'te:g atre'sa: de kwar'ko:sa]	bottega attrezzata (di qcs.)  negozio attrezzato (di qcs.) 
butega avviâ [disus.]  [bi'te:g a'vja:]	bottega avviata  negozio avviato 
butega ben fornìa  [bi'te:ga 'ben fur'ni:a] <i>Gh'é quarchedun ch'o me peu acconseggiâ quarche butega ben fornìa donde se gh'attreuve di attressi da travaggio?</i>	bottega ben fornita  negozio ben fornito  <i>C'è qualcuno che può consigliarmi qualche bottega ben fornita dove trovare attrezzi da lavoro?</i>
butega conosciua  [bi'te:ga kunu'fya:]	bottega conosciuta  negozio conosciuto  bottega nota  negozio noto 
butega desfornìa (de qcs.)  [bi'te:ga desfur'ni:a de kwar'ko:sa]	bottega sfornita (di qcs.) 
butega escluxiva  [bi'te:g(a) eskly'ziva:]	negozio esclusivo 
butega fornìa (de qcs.)  [bi'te:ga fur'ni:a de kwar'ko:sa]	bottega fornita (di qcs.)  negozio fornito (di qcs.) 
butega frequentâ (da qcn.)  [bi'te:ga frekwen'ta: da kwarke'dyn] <i>Inte sta stradda se gh'attreuva e buteghe ciù frequentæ da çittæ.</i>	bottega frequentata (da qcn.)  negozio frequentato (da qcn.)  <i>Su questa strada si trovano i negozi più frequentati della città.</i>
butega piña (de qcs.)  [bi'te:ga 'piŋ-a de kwar'ko:sa] <i>Inte fin de settemaïa sta butega a l'é delongo piña de gente.</i>	bottega piena (di qcs.)  negozio pieno (di qcs.)  <i>Il fine settimana questo negozio è sempre pieno di persone.</i>
butega piña de ravattì  [bi'te:ga 'piŋ-a de ra'vat-i]	negozio pieno di cianfrusaglie 
butega raffinâ  [bi'te:ga rafi'na:]	bottega raffinata  negozio raffinato 
butega specializzâ (inte qcs.)  [bi'te:ga spe'ʃali'za nte kwar'ko:sa] <i>O l'é un attresso che no treuvo da niscuïa parte. Beseugna che vagghe à çercâ inte quarche butega specializzâ.</i>	bottega specializzata (in qcs.)  negozio specializzato (in qcs.)  <i>È un attrezzo che non trovo da nessuna parte. Dovrei andare a cercare in qualche negozio specializzato.</i>

N + PrepP	
Genoese	Italian
<p>butega à l'ingròsso / a-o dettaggio / a-o menuo 🗨️</p> <p>[bi'te:g] ɔ̃ de taðʒu / [bi'te:g] ɔ̃ me'ny:u]</p> <p><i>Mæ fræ o manezza unna butega a-o dettaggio pròpio into cheu da çittæ.</i></p>	<p>negozio all'ingrosso / al dettaglio / al minuto 🗨️</p> <p><i>Mio fratello gestisce una bottega al dettaglio proprio nel cuore della città.</i></p>
<p>butega d'anticãio 🗨️</p> <p>[bi'te:ga d(a) anʃi'ka:ju]</p> <p><i>Inte sta butega d'anticãio se gh'atreuva tante cõse d'interesse, ma i prexi mæ pai son esageræ.</i></p>	<p>bottega da antiquariato 🗨️</p> <p><i>In questa bottega d'antiquario si trovano molte cose interessanti, ma a mio parere i prezzi sono esagerati.</i></p>
<p>butega da artexan 🗨️</p> <p>[bi'te:ga d(a) arte'ʒaŋ]</p>	<p>bottega artigiana 🗨️</p>
<p>butega da bancâ 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da baŋ'ka:]</p>	<p>bottega di falegnameria 🗨️</p>
<p>butega da caigâ 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da ka'ga:]</p> <p><i>De tutte e buteghe da caigâ che gh'ea into paise quand'ea figgeu, ghe n'è arrestou solo ciù uña.</i></p>	<p>calzoleria 🗨️</p> <p><i>Di tutte le calzolerie presenti in paese quando ero bambino ne rimane solamente una.</i></p>
<p>butega da candiâ 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da kaŋ'dja:]</p>	<p>bottega di candele 🗨️</p>
<p>butega da cartâ [disus.], butega do cartâ [disus.] 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da ka'r'ta:], [bi'te:ga du ka'r'ta:]</p>	<p>cartoleria 🗨️</p>
<p>butega da confettê 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da kuŋ'fe'te:]</p>	<p>bottega di confetti 🗨️</p>
<p>butega da tapessê 🗨️</p> <p>[bi'te:ga da ta'pe'se:]</p>	<p>tappezzeria 🗨️</p>
<p>butega de demoe 🗨️</p> <p>[bi'te:ga de de'mue]</p> <p><i>Chi donde oua gh'è sta filiale bancãia, unna vinteña d'anni fa gh'ea ancon unna butega de demoe.</i></p>	<p>negozio di giocattoli 🗨️</p> <p><i>Al posto di questa filiale bancaria fino a una ventina d'anni fa c'era un negozio di giocattoli.</i></p>
<p>butega de dôsci 🗨️</p> <p>[bi'te:ga de 'du:ʃi]</p>	<p>negozio di dolciumi 🗨️</p>
<p>butega de ravatti 🗨️</p> <p>[bi'te:ga de ra'vat-i]</p>	<p>1. negozio di cianfrusaglie 🗨️</p> <p>2. negozio di patacche 🗨️</p>
<p>butega do fornâ 🗨️</p> <p>[bi'te:ga du fu'r'na:]</p>	<p>bottega del fornaio 🗨️</p>
N + Prep + N (butega)	
Genoese	Italian
<p>cadeña de buteghe 🗨️</p> <p>[ka'deŋ-a de bi'te:ge]</p>	<p>catena di negozi 🗨️</p>
<p>gestô de unna butega 🗨️</p> <p>[dʒes'tu: de na bi'te:ga]</p> <p><i>Dòppo i mogogni de casañe pe-o sospetto de merçe contrafæta, a poliscia a l'è anæta à interrogâ o gestô da butega.</i></p>	<p>gestore di un negozio 🗨️</p> <p><i>Dopo le lamentele dei clienti per sospetta merce contraffatta, la polizia è andata a interrogare il gestore del negozio.</i></p>

<b>insegna de unna butega</b> ㉞ [iŋ'seŋ-a de na bi'te:ga]	<b>insegna della bottega</b> ㉞
<b>proprietäio de unna butega</b> ㉞ [prupje(:)taju de na bi'te:ga] <i>Sciâ sa miga o nomme do proprietäio da butega?</i>	<b>proprietario di una bottega</b> ㉞ <b>proprietario di un negozio</b> ㉞ <i>Conosce per caso il nome del proprietario del negozio?</i>
<b>titolare de unna butega</b> ㉞ [titu'la:re de na bi'te:ga]	<b>titolare di una bottega</b> ㉞ <b>titolare di un negozio</b> ㉞
<b>zoeno de butega</b> ㉞ [zwe:nu de bi'te:ga] <i>Mæ poæ o l'à comensou à travaggiâ à chinz'anni comme zoeno de butega.</i>	<b>giovane di bottega</b> ㉞ <b>ragazzo di bottega</b> ㉞ <i>Mio padre ha cominciato a lavorare a quindici anni come ragazzo di bottega.</i>

**N (Subj) + V (or V + N (predicative complement of the subject))**

Genoese	Italian
<b>a butega a l'arve (à unna çert'oa)</b> ㉞ [a bi'te:ga: l'arv(e) a na 'sɛ:rt u:a]	<b>la bottega apre (a una certa ora)</b> ㉞ <b>il negozio apre (a una certa ora)</b> ㉞
<b>a butega a særa (à unna çert'oa)</b> ㉞ [a bi'te:ga: 'sɛ:ra a na 'sɛ:rt u:a] <i>Se te serve quarcösa da cattâ fanni aviou, che a butega chi sotta a særa à sette e meza!</i>	<b>la bottega chiude (a una certa ora)</b> ㉞ <b>il negozio chiude (a una certa ora)</b> ㉞ <i>Se ti serve qualcosa da comprare, sbrighati: il negozio qui sotto chiude alle sette e mezza!</i>
<b>a butega a vende qcs.</b> ㉞ [a bi'te:ga: 'veŋde kwar'kɔ:sa]	<b>la bottega vende qcs.</b> ㉞ <b>il negozio vende qcs.</b> ㉞

**V + N (DirObj or its predicative complement)**

Genoese	Italian
<b>allestí unna butega</b> ㉞ [ales'ti: na bi'te:ga]	<b>allestire un negozio</b> ㉞
<b>ammobiliâ unna butega</b> ㉞ [amubi'lja: na bi'te:ga]	<b>ammobiliare un negozio</b> ㉞
<b>arví butega</b> ㉞ [ar'vi: bi'te:ga]	<b>aprire la bottega</b> ㉞ <b>aprire il negozio</b> ㉞ (= 'cominciare a gestire una bottega o un negozio')
<b>arví unna butega</b> ㉞ [ar'vi: na bi'te:ga]	<b>aprire una bottega</b> ㉞ <b>aprire un negozio</b> ㉞
<b>cede unna butega (à qcn.)</b> ㉞ [tʃe:de na bi'te:ga: kwarke'dyŋ]	<b>cedere una bottega (a qcn.)</b> ㉞ <b>cedere un negozio (a qcn.)</b> ㉞
<b>dâ via unna butega (à qcn.)</b> ㉞ ['da: 'via: na bi'te:ga: kwarke'dyŋ] <i>Dòppo trent'anni de gestion, a Lidia a l'à dæto via a butega à un imprenditô foresto.</i>	<b>cedere un negozio (a qcn.)</b> ㉞ <i>Dopo trent'anni di gestione, Lidia ha ceduto il negozio a un imprenditore straniero.</i>
<b>forní unna butega (de qcs.)</b> ㉞ [fu'ni: na bi'te:ga: de kwar'kɔ:sa]	<b>fornire una bottega (di qcs.)</b> ㉞ <b>fornire un negozio (di qcs.)</b> ㉞
<b>gestí unna butega</b> ㉞ [dʒes'ti: na bi'te:ga]	<b>gestire una bottega</b> ㉞ <b>gestire un negozio</b> ㉞

<p><b>ingrandī unna butega</b> ㊦</p> <p>[iŋɡranˈdi: na biˈte:ga]</p> <p><i>A Franca a l'â domandou un prestito a-o banco pe poei ingrandī a butega.</i></p>	<p><b>ingrandire una bottega</b> ㊦</p> <p><b>ingrandire un negozio</b> ㊦</p> <p><i>Franca ha chiesto un prestito bancario per poter ingrandire il negozio.</i></p>
<p><b>mandâ avanti unna butega</b> ㊦</p> <p>[marˈda: aˈvanʈi na biˈte:ga]</p> <p><i>Co-a crisi de sti urtimi anni, l'é sempre ciù diffiçile mandâ avanti a butega.</i></p>	<p><b>mandare avanti un negozio</b> ㊦</p> <p><i>Con la crisi di questi ultimi anni, è sempre più difficile mandare avanti il negozio.</i></p>
<p><b>manezzâ unna butega</b> ㊦</p> <p>[maneˈza: na biˈte:ga]</p> <p><i>Da quande o poæ o l'é mancou, a butega â manezza i figgi.</i></p>	<p>1.a. <b>dirigere una bottega</b> ㊦</p> <p>1.b. <b>dirigere un negozio</b> ㊦</p> <p>2.a. <b>gestire una bottega</b> ㊦</p> <p>2.b. <b>gestire un negozio</b> ㊦</p> <p><i>Da quando il padre è mancato, la bottega viene gestita dai figli.</i></p>
<p><b>promouve unna butega</b> ㊦</p> <p>[pruˈmø:ve na biˈte:ga]</p>	<p><b>promuovere una bottega</b> ㊦</p> <p><b>promuovere un negozio</b> ㊦</p>
<p><b>rilevâ unna butega (da qcn.)</b> ㊦</p> <p>[rileˈva: na biˈte:ga da kwarkeˈdyn]</p>	<p><b>rilevare un negozio (da qcn.)</b> ㊦</p>
<p><b>sacchezzâ unna butega</b> ㊦</p> <p>[sakeˈza: na biˈte:ga]</p>	<p><b>saccheggiare una bottega</b> ㊦</p> <p><b>saccheggiare un negozio</b> ㊦</p>
<p><b>serrâ butega</b> ㊦</p> <p>[seˈra: biˈte:ga]</p> <p><i>Pe quante o l'agge lottou pe tegnī avertu, in sciâ fin o Loensin o l'â dovuo serrâ butega apreuvo a-a scarscitæ de vendie.</i></p>	<p><b>chiudere la bottega</b> ㊦</p> <p><b>chiudere il negozio</b> ㊦</p> <p>(= 'chiudere definitivamente una bottega o un negozio')</p> <p><i>Per quanto abbia lottato per tenere aperto il negozio, alla fine Lorenzo ha dovuto chiudere bottega a causa delle scarse vendite.</i></p>
<p><b>serrâ unna butega</b> ㊦</p> <p>[seˈra: na biˈte:ga]</p>	<p><b>chiudere una bottega</b> ㊦</p> <p><b>chiudere un negozio</b> ㊦</p>

#### V + N (IndirObj or its predicative complement, or else agent complement)

Genoese	Italian
<p><b>coiosâ inte unna butega</b> ㊦</p> <p>[kujuˈza ŋte na biˈte:ga]</p> <p><i>Tanto che coiosava inte quella butega ò atrovou sto bello quaddro e m'é vegnuo coæ de cattâlo.</i></p>	<p><b>curiosare in una bottega</b> ㊦</p> <p><b>curiosare in un negozio</b> ㊦</p> <p><i>Mentre curiosavo in quel negozio ho trovato questo bel quadro e mi è venuta voglia di comprarlo.</i></p>
<p><b>intrâ inte unna butega</b> ㊦</p> <p>[iŋˈtra ŋte na biˈte:ga]</p>	<p><b>entrare in (una) bottega</b> ㊦</p> <p><b>entrare in (un) negozio</b> ㊦</p>
<p><b>travaggiâ inte unna butega</b> ㊦</p> <p>[travaˈdʒa ŋte na biˈte:ga]</p>	<p><b>lavorare in (una) bottega</b> ㊦</p>

#### Further structures

Genoese	Italian
<p><b>a butega a l'espoñe qcs. inte unna veddrîña</b> ㊦</p> <p>[a biˈte:ga: l esˈpoŋe kwarˈko:sa ŋte na veˈdriŋa]</p>	<p><b>la bottega espone qcs. in vetrina</b> ㊦</p> <p><b>il negozio espone qcs. in vetrina</b> ㊦</p>
<p><b>dâ in gestion unna butega (à qcn.)</b> ㊦</p> <p>[ˈda ŋ dʒesˈtjʊŋ na biˈte:ga: kwarkeˈdyn]</p>	<p><b>dare in gestione una bottega (a qcn.)</b> ㊦</p> <p><b>dare in gestione un negozio (a qcn.)</b> ㊦</p>
<p><b>fâ anâ unna butega</b> ㊦</p> <p>[ˈfa: aˈna: na biˈte:ga]</p> <p><i>Co-e tasce delongo ciù erte, l'é sempre ciù diffiçile fâ anâ a butega.</i></p>	<p><b>mandare avanti un negozio</b> ㊦</p> <p><i>Con le tasse in continua crescita, è sempre più difficile mandare avanti il negozio.</i></p>
<p><b>orâio d'avertua de unna butega</b> ㊦</p> <p>[uˈraju d averˈty:a na biˈte:ga]</p> <p><i>L'orâio d'avertua da buttega o l'é scritto in sciâ pòrta.</i></p>	<p><b>orario d'apertura di una bottega</b> ㊦</p> <p><b>orario d'apertura di un negozio</b> ㊦</p> <p><i>L'orario d'apertura del negozio si trova scritto sulla porta.</i></p>

**Idiomatic Expressions****butega as (part of a) DirObj (including subordinate clauses)**

Genoese	Italian
serrâse a butega [fam., scherz.] ◀▶ [se'ra:se a bi'te:ga], [se'ra:s a: bi'te:ga]	chiudersi la bottega [fam., scherz.] ◀▶ (= 'chiudersi la patta dei pantaloni')

**butega as part of further idioms**

Genoese	Italian
avei a butega averta [fam., scherz.] ◀▶ [a'vej a bi'te:ga a've:rtã]	avere la bottega aperta [fam., scherz.] ◀▶ (= 'avere la patta dei pantaloni aperta')
ëse de casa e de butega inte un pòsto ◀▶ [e:se de 'kaz(a) e de bi'te:ga in'te ŋ 'pòstu] <i>Da ch'o l'é anæto in penscion, mæ barba o l'é casa e de butega into bar do carroggio dond'o vive.</i>	essere sempre in uno stesso luogo ◀▶ (= 'frequentare assiduamente un luogo') <i>Da quando è andato in pensione, mio zio si trova sempre nel bar della strada in cui abita.</i>

**Historical Phrasemes found in DESGEL****Historical phrasemes found in DESGEL**

Genoese	ancient Genoese
arvî unna butega	a l'arve ra buttega dri sospiri (1755: DESGEL)
insegna de unna butega	oh che caregatura! o pâ un'insegna de butega da merçâ (1771: DESGEL)
serrâ unna butega	questo si chi è di da feste intreghe / da serrâ re butteghe (I m. s. XVII: DESGEL)

**Image**

«Èse de casa e de buttega inte quarche pòsto».

[ZE] Inta mentalità zeneise, chi gh'à ben ben da familiarità con un çerto pòsto ch'o frequenta de spesso o l'é descrito come se li o gh'avesse casa e buttega, come s'o ve passesse tanto tempo come quello dedicou à l'attivitâ domestega e de travaggio. O disegno o zeuga pròpio in sce sto fæto, mostrando unna persona ch'a deuvia un mæximo pòsto tanto come spacio domestego (se ghe vedde da l'appendin, da-e bestie de casa e da un telefono co-a cornetta) come pòsto da travaggio (ciù into dettaggio, unna bittega da ferrâ).

[IT] Chi ha molta familiarità con un luogo, perché da questi spesso frequentato, in genovese è descritto come avente in quel preciso posto 'casa' e 'bottega', 'negozio', come se li vi trascorresse tanto tempo quanto quello dedicato all'attività domestica e a quella lavorativa. L'immagine gioca proprio su questo aspetto, mostrando una persona che fa uso di uno stesso luogo sia come spazio casalingo (lo si nota dall'attaccapanni, dagli animali domestici e da un telefono a cornetta) sia come luogo di lavoro (nella fattispecie, proprio una bottega da ferramenta).

[EN] According to this Genoese phraseme, those who spend most of their time in a certain place are described as having their 'home' ('casa') and 'workshop' or 'shop' ('buttega') in that place, as though they spent as much time there as they dedicate to domestic activities and work. The image plays on this aspect, by showing a person who is using the same place both as domestic space (evident from the coat rack, the pets and the telephone) and workplace (in this case, an ironmonger's shop).

[DE] Laut einem genuesischen Idiom haben jene, die ihre meiste Zeit an einem bestimmte Ort verbringen, ihr ‚Zuhause‘ („casa“) und ihre ‚Werkstatt‘, ‚Geschäft‘ („buttega“) an ebendiesem Ort und verbringen genauso viel Zeit dort, wie sie ihren häuslichen Aktivitäten oder ihrer Arbeit widmen. Die Darstellung spielt auf diesen Aspekt an, indem eine Person gezeigt wird, die sich an einem Ort genauso zuhause fühlt (erkennbar an dem Garderobenständer, den Haustieren und dem Telefon) wie in der Arbeit (in diesem Fall, in einer Eisenwarenhandlung).

Abbildung 2: Einträge für das Lemma *butega* (it. *bottega*, ‚Laden‘) in GEPHRAS

Wie der Tabelle entnommen werden kann, enthält das Wörterbuch mehrere morphosyntaktische Kategorien. Das Projektteam arbeitet derzeit mit der folgenden Tabelle auf Google Docs:

lemma	Italian equivalent(s)	Idiomatic expressions / Espressioni idiomatiche	
<b>Etymology / Etimologia</b>		<b>N + Adj/AdvP (or Adj + N)</b>	
<b>Collocations / Collocazioni</b>		•	
<b>N + Adj/AdvP (or Adj + N)</b>		<b>N + PropP</b>	
•		•	
<b>N + PropP</b>		<b>...as (part of a) Subj or (part of a) predicative complement</b>	
•		•	
<b>N + relative clause</b>		<b>...as (part of a) DirObj (including subordinate clauses)</b>	
•		•	
<b>Prep + Adj + N (...)</b>		<b>...as (part of an) IndirObj (including subordinate clauses)</b>	
•		•	
<b>N + Prop + N (...)</b>		<b>... as part of further idioms</b>	
•		•	
<b>N (Subj) + V</b>		<b>... as part of comparisons</b>	
•		•	
<b>V + N (DirObj or its predicative complement)</b>		<b>... as part of communicative phrasemes</b>	
•		•	
<b>V + N (IndirObj or its predicative complement, or else agent complement)</b>		<b>... as part of structural phrasemes</b>	
•		•	
<b>Further structures</b>		<b>Nessun frasema riscontrato nei seguenti diz. storici del genovese</b>	
•		<b>Phrasemes to be found in DESGEL</b>	
		<b>Note</b>	

Abbildung 3: Schema für die Kategorisierung der Phraseme in GEPHRAS und GEPHRAS2

Wenn eine Kategorie leer ist, i. e. wenn darin keine Phraseme dokumentiert wurden, erscheint diese nicht in den online hochgeladenen endgültigen Listen. Die Hinweise am unteren Rand der Tabelle stellen lediglich Vermerke für interne Zwecke dar. Die Listen werden mehrfach geprüft und erst später (wenn endgültig) in die Projektdatenbank (entwickelt über den MariaDB-Server) hochgeladen.

Die Erfassung der Kollokationen zeigt, dass es im Genuesischen einen recht häufig vorkommenden Typ gibt, der N + Relativphrase entspricht, und zwar in Fällen, in denen man im Italienischen normalerweise N + Adj. verwenden würde (siehe auch Autelli/Konecny 2020: 31). Dies illustrieren die folgenden Beispiele:

N + relative clause	
Genoese	Italian
ægua ch'a fumma ☞☞ [ɛ:gwa k a 'fym-a]	acqua fumante ☞☞
ægua ch'a se peu beive ☞☞ [ɛ:gwa k a se 'pø: 'bejve]	1. acqua potabile ☞☞ 2. acqua bevibile ☞☞ (= 'di gusto non del tutto sgradevole')

Abbildung 4: Die Kollokationen N + Relativphrase in GEPHRAS und GEPHRAS2

Diese Kollokationen wurden als eigene Kategorie erfasst. Im Wörterbuch sind auch mehrere Varianten enthalten, die manchmal durch metalinguistische Information unterschieden werden, wie im folgenden Beispiel:





can da difeisa, can da defeisa [disus.]  [ˈkaŋ da diˈfejza], [ˈkaŋ da deˈfejza]	cane da difesa 
---	--

Abbildung 5: Ein Beispiel verschiedener Varianten in GEPHRAS und GEPHRAS2

In anderen Fällen werden mehrere paradigmatische Klassen (in alphabetischer Reihenfolge) angegeben, wie in:



cheuscia / fietto / peto de bibin [gastr.]  [ˈkøʃ·a / ˈfjet·u / ˈpetu de biˈbin]	coscia / filetto / petto di tacchino [gastr.] 
--	---

Abbildung 6: Ein Beispiel von paradigmatischen Klassen in GEPHRAS und GEPHRAS2

### 2.1.5 Die Ordnung der Äquivalente

Die Anordnung der standarditalienischen Äquivalente erfolgt nach bestimmten Kriterien, um das Nachschlagen im Wörterbuch zu erleichtern. Wenn es ein exaktes Äquivalent gibt, das sowohl lexikalisch als auch syntaktisch der genuinesischen Phraseologie entspricht und das gleiche Register hat, wird es als erstes Äquivalent gesetzt. Es folgen (in alphabetischer Reihenfolge) weitere mögliche, partielle oder ganz anders aufgebaute Äquivalente, wie im folgenden Beispiel ersichtlich:






tegnî qcs. inte l'armäio  [teˈɲi: kwarˈkɔ:sa ɲte l arˈma:ju]	tenere qcs. nell'armadio  conservare qcs. nell'armadio  tenere qcs. in armadio [rar.]  conservare qcs. in armadio [rar.] 
--	---

Abbildung 7: Die Anordnung der italienischen Äquivalente in GEPHRAS und GEPHRAS2

Wie oben beschrieben, wird in Abbildung 7 das exakte Äquivalent an erster Stelle genannt, während an zweiter Stelle ein leicht abweichendes Äquivalent steht. Es folgen weitere mögliche Entsprechungen in alphabetischer Reihenfolge. Wenn ein Phrasem mehrere Bedeutungen haben kann, werden diese der Reihe nach aufgezählt und mit Zahlen und Buchstaben unterschieden:





mollâ un can  [muˈla ŋ ˈkaŋ]	1.a. liberare un cane  1.b. sciogliere un cane  (= 'togliere i legamenti a un cane', 'lasciarlo andare') 2. sguinzagliare un cane 
--	--

Abbildung 8: Reihenfolge der Äquivalente mit unterschiedlichen Bedeutungen in GEPHRAS und GEPHRAS2

Normalerweise werden Phraseologismen aus neutralen Registern zuerst angegeben, gefolgt von allen anderen Äquivalenten aus anderen Registern, wie in Abbildung 9 sichtbar (aul. = *aulico*, ‚gehoben‘):

asproinâ de l'ægua in sce unna cianta, sproinâ de l'ægua in sce unna cianta ☞☞	spruzzare acqua su una pianta ☞☞ aspergere una pianta [aul.] ☞☞
--	--

Abbildung 9: Reihenfolge der Äquivalente mit unterschiedlichen Registern in GEPHRAS und GEPHRAS2

Da es sich um ein phraseologisches Wörterbuch handelt, können bestimmte Übersetzungsstrategien (wie z. B. Transposition oder Modulation) nicht angewendet werden, da kein vollständiger Satz oder ein ganzer Text zur Verfügung steht, der im Kontext modifiziert werden kann. Manchmal sind jedoch Techniken wie die Paraphrasierung notwendig, wenn es keine genauen Äquivalente in der Zielsprache gibt, wie in „cavallo ben inmorsciou/,cavallo con il portamorso della briglia ben stretto“ (,Pferd mit fest angelegter Trense‘).

### 2.1.6 Die gewählte Graphie und die Recherchemöglichkeiten

GEPHRAS und GEPHRAS2 stellen – nach dem von Toso 2015 – das zweite Wörterbuch wissenschaftlicher Prägung dar, das die in Acquarone (2015) veröffentlichte historische Graphie verwendet, an der sowohl LiebhaberInnen und ExpertInnen des Genuesischen als auch WissenschaftlerInnen, die sich mit dieser Varietät beschäftigen, mitgearbeitet haben. Die Rechtschreibregeln wurden dabei präzise festgelegt, doch können auch NutzerInnen ohne Vorkenntnisse dieser Rechtschreibung, z. B. wenn sie eine andere Schreibweise verwenden, im Wörterbuch nachschlagen. Zusätzlich zu der alphabetischen Listung im Lexikon ist es möglich, über die Internetseite eine erweiterte Suche durchzuführen, indem ein oder mehrere Wörter oder auch nur Teile von Wörtern gefolgt von einem Sternchen eingegeben werden (durch Eingabe von *best\** können z. B. das Wort *bestia* ‚Bestie‘ sowie damit verbundene Phraseme auf Italienisch oder auf Genuesisch gefunden werden). Da die genuesische Schreibweise auch Sonderzeichen enthält, wird auf der Wörterbuchseite ein entsprechendes Tastenfeld zur Eingabe bereitgestellt. Obwohl das Wörterbuch in genuesisch-italienischer Richtung konzipiert wurde, ist es auch möglich, einzelne Wörter oder auch Phraseme ausgehend vom Standard-italienischen zu suchen.

Da es noch keine allgemein verbindliche genuesische Schreibweise gibt, wurde beschlossen, die Eingabemöglichkeiten der Suchfunktion zu erweitern. Dabei erscheinen synchron zu der Eingabe in der Suchmaske verschiedene Vorschläge (ähnlich wie bei einer Google-Suche). Dies erlaubt die Verwendung von Graphemvarianten, die nicht für das Wörterbuch verwendet wurden. Zu diesem Zweck wurden für GEPHRAS und GEPHRAS2 nicht nur die verschiedenen graphischen Darstellungen mitgedacht, die in Schriften des Genuesischen zu finden sind. Um auch Personen ohne oder nur mit geringen Genuesischkenntnissen mitzubersichtigen, wurde bei der Darstellung von Lauten auch auf die im Italienischen üblichen Grapheme zurückgegriffen. So sind z. B. alle Vokale, die im Genuesischen einen Akzent tragen, im Suchfeld auch ohne Akzente zu finden, z. B. *äia* (,aria‘ = ‚Luft‘) auch bei der Eingabe von *aia* und *bruttô* (,sporco‘ = ‚schmutzig‘) bei der Eingabe von *brutto*. Ebenso spielt es keine Rolle, ob einfache oder doppelte Konsonanten verwendet werden: *bellin* (i. d. R. ‚cazzo‘ = ‚Schwanz‘) findet man auch, indem man nach *belin* sucht; *bocca* (,bocca‘ = ‚Mund‘) kann auch gefunden werden, indem man *boca* tippt, etc. Diakritische Varianten wie <æ> können auch durch Eingabe von <e> oder <ae> gefunden werden, sodass z. B. *tæra* (,terra‘ = ‚Erde‘ oder ‚Boden‘) auch durch Eingabe von *tera* gefunden werden kann. Statt der diakritischen Variante <ç> kann auch <c>

eingetragen werden, wie in *ceia* (,cera‘ = ,Wachs‘), das auch durch Eingabe von *ceia* gefunden werden kann. Das Gleiche gilt für <ñ>/<n> wie in *coxiña* (,cucina‘ = ,Küche‘), das bereits in Werken des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts zu finden ist, z. B. bei Pedevilla 1870; P. F. B. 1873 und Gazzo 1909 (cf. Autelli 2021a: 29). Die Eingabe erlaubt auch andere Varianten (fehlerhaft oder nicht), die online gefunden werden, wie *coxinna*, *coxinn-a*, *coxi-nna*, *coxin-na*. Da /u/ im Italienischen als <u> geschrieben wird<sup>9</sup> und dies auch in einigen ligurischen Schreibweisen so gehandhabt wird, wird man das Wort *besugo* (,occhione‘, ,sciocco‘ = ,Großaugenfisch‘, ,dumm‘) auch durch Eingabe von *besugu* finden; durch Hyperkorrektur wird auch *sugo* (,sugo‘ = ,Sauce‘) durch Eingabe von *sogo* gefunden.

### 2.1.7 Die Audiodateien und die phonetischen Transkriptionen

Wie bereits erwähnt basiert das Wörterbuch hauptsächlich auf der Variante des städtischen Genuesischen und des Standarditalienischen, wobei es hier einige Präzisierungen vorzunehmen gilt. Es ist prinzipiell schwierig, von einem „Standard“-Italienischen zu sprechen, da es in jeder Region eine Tendenz gibt, Merkmale zu verwenden, die für einen entsprechenden regionalen Dialekt typisch sind. Um dieses Problem zu überwinden, werden die Äquivalente der genuesischen Phraseme in GEPHRAS und GEPHRAS2 in einem möglichst neutralen Italienisch wiedergegeben, das den Regeln der Diktion folgt, wie sie in Canepari (<sup>2</sup>1983, <sup>2</sup>1999) zu finden sind (cf. auch Autelli/Konecny/Lusito i. Dr. b). Allerdings werden bei den standardsprachlichen Äquivalenten z. T. zusätzliche Beispiele in Form von Beispielsätzen gegeben, die in „natürlicher“, „authentischer“ Sprechweise (i. e. dem ligurischen Standarditalienisch) aufgenommen werden: Die Beispielsätze folgen nicht den Regeln der Diktionshandbücher und zeigen daher typische prosodische Merkmale des Ligurischen.<sup>10</sup> Zu allen Beispielsätzen (Genuesisch und Italienisch) sind Audiodateien vorhanden. Auf phonetische Transkriptionen wurde sowohl aus Zeitgründen als auch wegen der dadurch entstehenden Komplexität, die auch das Layout des Wörterbuchs beeinflussen würde, verzichtet.

Wie bereits erwähnt, wurde für das Genuesische die städtische Variante gewählt. Das Projekt enthält Audiodateien der Phraseme, die auch Phänomene der Phonotaxis berücksichtigen. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, dass einige SprecherInnen langsamer sprechen und andere mehr dazu neigen, die Wörter in der Rede zu „verbinden“. Aus diesem Grund beziehen sich die phonetischen IPA-Transkriptionen nicht nur auf die zugehörige Audiodatei, sondern zeigen z. T. verschiedene Varianten, die in der städtischen Variante des Genuesischen möglich sind.<sup>11</sup> Die Audiodateien wurden im MP3-Format hochgeladen, damit sie von möglichst vielen Geräten erkannt werden können.

<sup>9</sup> Nach der von Acquarone (2015) publizierte Graphie entspricht im Genuesischen <u> /y:/ und <o> /u/.

<sup>10</sup> Die Audiodateien wurden von einer genuesisch-ligurischen Dichterin aufgenommen: Bruna Pedemonte.

<sup>11</sup> Diese hängen von verschiedenen Faktoren ab, zu denen beispielsweise der Idiolekt eines Sprechers, das Verhältnis zwischen den Gesprächspartnern oder auch des Gesprächskontexts zählen.

Die folgenden Beispiele illustrieren einige Phänomene der Phonotaxis,<sup>12</sup> die im Wörterbuch berücksichtigt werden:<sup>13</sup>

- a) Aus zwei gleichen Phonemen (z. B. /u/ + /u/) zweier eigenständiger Wörter entsteht im einem Phrasem ein einziger Laut, der aber lang wird:

*rompî l'anima (à qcn.)* [ruŋ'pi: l'anima: kwarke'dyŋ]

*l'aggiutto o serve (à qcn.)* [l a' dʒytu: 'sɛ:rve a kwarke'dyŋ]

- b) Zwei aufeinanderfolgende vokalische Phoneme können getrennt ausgesprochen werden oder einen Diphthong oder eine Umlautung ergeben, was nicht aus der Schreibweise ableitbar ist:

<â> + <e> = [a: e] oder [jɛ:]

*tiâ e remme in barca* ['tja: e 'rem'e ŋ 'ba:rka], ['tjɛ: 'rem'e ŋ 'ba:rka]

<â> + <i> = [ɛi]

*guâgnâ i dinæ comme l'ægua* [gwa:'ɲɛi di'ne: 'kum'e l'ɛ:gwa]

<â> + <o> = [ɔu]

*piggîa o ballon* [pi'dʒɔu ba'lun]

<e> + <o> = [ɔu]

*fâse o bagno* ['fa:sɔu 'banɲ'u]

- c) Oft ist ein vokalisches Phonem abgeschwächt, besonders wenn es von einem Nasal gefolgt wird, oder optional:

<â> + <à> = [a: (a)]

*anâ à cavallo a-e braghe* [a'na: (a)ka'vall ɛ: 'bra:ge]

<â> + <i> = [a:]

*sciuscîa in sce un bricchetto* [ʃy'ʃa ŋ se bri'ket'u]

<â> + <u> (quest'ultimo normalmente pronunciato [i]) = [a:]

*isâ unna bandea* [i:'sa: na ban'de:a]

<e> + <a> = [a] o [(e) a]

*cianze aggiutto (à qcn.)* ['tʃaŋz(e) a' dʒyt'u]

<e> + <i> = [ɛ]

*ëse inta mæxima barca* ['e:sɛ ŋ ta 'mɛ:zima 'ba:rka]

<e> + <i> = [u]

*giastemmâ comme un camallo* [dʒaste'ma: 'kum'e ŋ ka'mal'u]

<o> + <e> = [(u) e]

*cado elevou* ['ka:d(u) ele'vɔu]

<ô> + <i> = [u]

*amô infeliçe* [a'mu ŋ feli:se]

<sup>12</sup> Es gibt mehrere Studien über die Phonologie ligurischer Varietäten (cf. z. B. Forner 1975; Garassino/Loporcaro/Schmid 2017), aber es fehlt noch an vertiefenden Arbeiten zur Phonotaxis (auch für andere Dialekte). Die für den Süden typische phonosyntaktische Verdopplung (cf. Fanciullo 1997; Loporcaro 1997a und b) und die Gemination im Norden (cf. Formentin 2002) sowie die Monophthongierung in der Toskana (cf. Massari 2021) wurden bereits analysiert.

<sup>13</sup> Die aufgelisteten Phänomene werden innerhalb der phonetischen Transkriptionen unterstrichen.

- d) Wie oben erwähnt, sind manchmal mehrere Varianten möglich, die im Wörterbuch jeweils einzeln transkribiert werden:

<â> + <e> = [a: e] oder [ɛ:]

*tiâ e remme in barca* ['tjɑ: e 'rem'e ŋ 'ba:rka], ['tjɛ: 'rem'e ŋ 'ba:rka]

<d'> + <ö> = [d ɔ:] oder [dɔ̃]

*biggetto d'ögui* [bi'dʒet'u d ɔ:'gy:i], [bi'dʒet'u dɔ̃'gy:i]

<e> + <a> = [a:] oder [e a]

*perde a bira* ['pɛrd a: 'bi:ra], ['pɛrde a 'bi:ra]

<e> + <o> = [e u] oder [ɔ̃]

*l'ase o no veu anâ* [l 'a:ze u nu 'vø: a'na:], [l 'a:zɔ̃ nu 'vø a'na:]

<î> + <a> = [a:] oder [e a]

*cuxîse a bocca* [ky'zi:s a: 'buk'a], [ky'zi:se a 'buk'a]

<î> + <e> = [i: e] oder [j e:]

*benedî e campâne* [bene'di: e kaŋ'paŋ'e], [bene'dj e: kaŋ'paŋ'e]

- e) Es ist zu beachten, dass es durch das Phänomen der Phonotaxis auch verschiedentlich zu Akzentverschiebungen kommen kann:

*biggetto pe anâ e vegnî inderê* [bi'dʒet'u p a'na: e ve'ni ŋde're:] (statt [bi'dʒet'u p a'na: e ve'ni 'iŋde're:]).

### 2.1.8 Die Beispielsätze

Für die Erstellung von Beispielsätzen in phraseologischen Wörterbüchern (dialektal oder nicht) scheint es bisher keine klaren Kriterien gegeben zu haben. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass zahlreiche Dialektwörterbücher (neben den in ibd. genannten z. B. auch Frisoni 1910 und Cabella 1999) gar keine Beispielsätze enthalten, obwohl klar ist, dass sie dabei helfen können, zu zeigen, wie bestimmte Wörter oder Phrasen in einem bestimmten Kontext funktionieren: Altmanova (2013: 21) z. B. hebt ihre Bedeutung besonders für die Veranschaulichung bestimmter kultureller Kontexte hervor. Beispielsätze sind nicht nur für das Verständnis von Phrasemen hilfreich, sondern auch für die Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz, und können besonders für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen nützlich sein (cf. auch Caro Cedillo 2004: 100). Aus diesen Gründen sind Beispielsätze zunehmend gefragt (cf. Rey-Debove 1989: 21), insbesondere auch in Kinderbüchern (cf. Fourment-Berni Canani 2005), aber nicht nur. Autelli (in Evaluierung) zeigt, dass Beispielsätze manchmal zwar vorhanden sind, aber nicht übersetzt werden, oft variieren und im Großteil der Fälle nicht präzise erstellt werden. In Bezug auf Dialektwörterbücher wird festgestellt, dass oft die Beispielsätze die Verwendung und die Bedeutung der Kombination nicht ersichtlich machen; außerdem werden verschiedene Varianten nicht klar definiert.

Warum also nicht systematisch Beispielsätze ins Wörterbuch integrieren? Die Begrenztheit von Zeit und Ressourcen mögen dies schwieriger machen, doch aus den eben genannten Gründen sollte es ein Anliegen sein, authentische Sätze im Dialekt zu liefern und sie mit gängigen Äquivalenten zu übersetzen. Eines der Hauptprobleme dabei ist, dass es für viele Dialekte noch keine großen öffentlichen Sammlungen von Korpora gibt. Überdies enthalten diese nicht unbedingt immer ideale Beispielsätze, und die verwendete Schreibweise ist üblicherweise eine an die spezifischen Zwecke angepasste, die individuell sein kann und im Laufe der Zeit oft

variiert (cf. Häcki Buhofer 2011: 33). Insbesondere fehlen oft mündliche Korpora, und Forschende stehen vor der Herausforderung, das Register von Sätzen zu identifizieren, die z. B. mehr oder weniger umgangssprachlich oder sogar vulgärsprachlich sind. Hier wäre es wünschenswert, wenn die LexikographInnen selbst bereits mehr Mühe auf die metasprachlichen Informationen verwenden würden, denn obgleich ihnen natürlich nicht der Wortschatz der gesamten Sprechergemeinde zur Verfügung steht, sind sie aufgrund ihrer besonderen Sensibilität für die Feinheiten der Sprache wertvolle InformantInnen (siehe auch Martin <sup>3</sup>1975: 50).

Die Beispielsätze von GEPHRAS/GEPHRAS2 wurden nach wissenschaftlichen Kriterien formuliert, die weiter unten ausführlich beschrieben werden. Diese Kriterien sind zum Teil von den bereits vorformulierten Kriterien inspiriert, die in einem Wörterbuch italienischer und deutscher Kollokationen zur Anwendung kamen (cf. Autelli/Konecny 2017 und Konecny/Autelli i. V.). In GEPHRAS und GEPHRAS2 werden allerdings neue Maßstäbe für die Erstellung von Beispielsätzen in einem dialektalen phraseologischen Wörterbuch gesetzt.

Um den Inhalt des Wörterbuchs zu verifizieren, wäre die Erstellung von Fragebögen denkbar, die an die Dialekt sprechende Bevölkerung verteilt werden. Allerdings besteht dabei oft die Gefahr einer Beeinflussung durch die italienische Standardsprache, sodass in den Projekten GEPHRAS und GEPHRAS2 beschlossen wurde, der Öffentlichkeit erstmal die Möglichkeit zu geben, einzelne Einträge per E-Mail ans Team zu kommentieren. Wer etwas zu den Projekten beitragen möchte, kann eine E-Mail an [gephras@uibk.ac.at](mailto:gephras@uibk.ac.at) schicken und mögliche Ergänzungen oder Änderungen vorschlagen, die dann ausgewertet und, falls relevant, in das Wörterbuch aufgenommen werden. Wie bereits u. a. in Autelli/Konecny (2020: 29) erläutert, handelt es sich dabei um einen semikollaborativen Ansatz, der auch von anderen Wissenschaftlern wie Melchior (2009: 80) und Melchior/D'Agostini (2011: 252f) erwähnt wird. Die Option eines vollständig kollaborativen Ansatzes (cf. Abel 2006: 44), bei dem die Benutzer die Möglichkeit haben, Einträge direkt zu bearbeiten oder öffentlich zu kommentieren, wurde verworfen, um öffentliche Debatten, einseitige oder gar falsche Ergänzungen sowie Änderungen durch weniger erfahrene SprecherInnen zu vermeiden. Allerdings werden auch Diskussionen auf Facebook geführt, um direktes Feedback der BenutzerInnen zu erhalten und um verschiedene Varianten zu diskutieren. Zudem werden auch öffentliche Texte (z. B. auf Twitter) untersucht, um den Gebrauch gewisser Phraseme zu überprüfen.

Was das Layout der Beispielsätze betrifft, so finden sich in verschiedenen Wörterbüchern unterschiedliche Vorschläge; es gibt allerdings keine „goldene Regel“. Stets wird jedoch betont, dass die Sätze leicht erkennbar sein sollen. Oft werden sie kursiv oder fett dargestellt, manchmal können sie auch farbig sein – dieser letzte Punkt stellt jedoch eine Herausforderung für Papierwörterbücher dar, da die Verwendung von Farben auch höhere Druckkosten mit sich bringt. In GEPHRAS und GEPHRAS2 werden Beispielsätze des heutigen Genuesischen dunkelgrau und kursiv in einer separaten Zeile unter einem bestimmten Phrasem dargestellt, sodass sie leicht identifizierbar sind (siehe auch Abbildung 1 in Kapitel 2.1.4).

Im Folgenden werden einige Beispielsätze aus GEPHRAS und GEPHRAS2 dargestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich um einen hybriden Ansatz handelt, bei dem für historische Phraseme Beispielsätze aus DESGEL (Toso i. V.) verwendet werden und für moderne Phraseme *Ad-hoc*-Beispielsätze erstellt werden (auch in Anlehnung an *Sketch Engine* für Italienisch, cf. Kilgarriff et al. 2004).

In der folgenden Tabelle sind einige Beispiele aus der historischen Kategorie ersichtlich, die zum Lemma *bròddo* (,brodo‘ = ,Brühe‘) gehören. Alle Hervorhebungen wurden so übernommen, wie sie im Original auftreten.

<b>Zeneise</b>	<b>ancient Genoese</b>
anâ in bròddo de taggiaen	che in bròddo i fasse andà de taggiaen (1797: DESGEL)
bròddo grasso	che grasso e' ro to brodo/se ti ne sciorbirè (I m. s. XVII: DESGEL)
cheuxe qcs. into bròddo	deve cœuxe in questo broddo/ra perfetta quint'essença/dri manezzi e furbarie/dre maliçie e dre bôxie (II m. s. XVIII: DESGEL)
fâ o bròddo	natura/ve fa broddo in quantité (I m. s. XVI: DESGEL)
sciorbise o bròddo cian cianin	gustè tanto per uzansa che ro broddo ancon sorbi/d'este nostre che condi/si che ninte ne perdei (I m. s. XVI: DESGEL)

**Tabelle 3: Beispielsätze der historischen Phraseme unter dem Lemma *bròddo***

Wie die Beispiele zeigen, befinden sich im historischen Teil des Wörterbuchs auf der linken Seite die modernen Versionen und auf der rechten Seite die historischen Entsprechungen der Phraseme, wobei zu letzteren Beispielsätze aus historischen Texten integriert sind. Dabei findet sich nicht nur das Lemma *bròddo* in verschiedenen Schreibweisen (als *broddo* oder *brodo*), die graphischen Variationen betreffen auch andere Wörter: So wird z. B. *cheuxe* (,kochen‘) auch als *cœuxe*, *fâ* (,machen‘) als *fa*, *o* (,der‘) als *ro* und *sciorbî* (,schlüpfen‘, im Sinne von ,trinken‘) als *sorbi* geschrieben. Um solche Beispiele zu dokumentieren, müssen all diese möglichen Variationen bei der Suche im Korpus berücksichtigt werden. Die historischen Phraseme von GEPHRAS/GEPHRAS2 werden von Professor Toso bereitgestellt, der sie aus bestimmten Subkorpora des von ihm erarbeiteten DESGEL bezieht (jeweils in Klammern vermerkt). Es handelt sich aus Platzgründen oft nur um Auszüge von Sätzen und nicht um ganze Sätze, die aber dennoch die Verwendung der Phraseme gut illustrieren. Zur Einsichtnahme in den gesamten Text sei auf die von DESGEL angegebene Bibliographie verwiesen, sobald diese öffentlich zugänglich sein wird. Die meisten Beispielsätze im Wörterbuch sind jedoch vollständige Gebrauchssätze, die heute verwendet werden könnten.

Im Folgenden werden die wichtigsten Kriterien zusammengefasst, auf denen die in GEPHRAS und GEPHRAS2 zu findenden Beispielsätze<sup>14</sup> beruhen.

- (a) Zunächst wurde eine zahlenmäßige Beschränkung der Beispielsätze pro Lemma vorgenommen, die aus Zeit- sowie Platzgründen erforderlich war. So genügen bei fünf Phrasemen in einem Eintrag zwei Beispielsätze, bei fünf bis zehn Phrasemen genügen drei; bei mehr als zehn werden mindestens vier benötigt.
- (b) Bei der Positionierung der Beispielsätze im jeweiligen Eintrag wurde auf Einheitlichkeit großer Wert gelegt. Dabei wird versucht, für mehrere morphosyntaktische Kategorien im Anschluss an die Auflistung der Phraseme mindestens einen Beispielsatz zu geben.
- (c) Es werden vorzugsweise Beispielsätze erstellt, die auf alltäglichen Phrasemen basieren und nicht auf sehr spezifischen. Anstatt eines Beispielsatzes mit *o can o giappisce/il cane guaisce* (,der Hund jault‘) wird also einer mit *o can baia/il cane latra, il cane abbaia* (,der Hund

<sup>14</sup> In den Beispielen werden jeweils die zu illustrierenden Phraseologismen durch Fettdruck hervorgehoben.

bellt') gebildet: *Za ben ben de persoñe se son allemantæ do fæto che o can di vexin o baie à tutt'oe./Molte persone si sono già lamentate del fatto che il cane dei vicini abbai di continuo.* (,Viele Leute haben sich schon darüber beschwert, dass der Nachbarshund ständig bellt.').

- (d) Wenn ein Phrasem polysem ist, werden zwei separate Beispielsätze angegeben. Lediglich selten verwendete Wortverbindungen, die bereits „ausgedient“ zu haben scheinen, werden in den Beispielsätzen vermieden, wie z. B. das Genuesische *caxo despiou* [disus.]/*caso disperato* (,verzweifelter Fall').
- (e) Um die Phraseme zu überprüfen, werden verschiedene Korpora und Wörterbücher konsultiert. Die Wörterbücher dienen dabei lediglich als Inspirationsquelle; das Kopieren der eventuell vorhandenen Beispielsätze ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich.
- (f) Für die Beispielsätze des städtischen Genuesischen und des Standarditalienischen liegen exemplarische Audiodateien vor, die in ihrer Prosodie auch ligurische Merkmale enthalten können. In den Beispielsätzen sind verschiedene Arten von Registern enthalten (neutral, familiär/umgangssprachlich, mundartlich, technisch). Es folgen einige Beispiele:  
*Uña de tante attraçoin turistiche de Londra o l'é o cangio da guardia de fronte a-o Buckingham Palace./Una delle molte attrazioni turistiche londinesi è il cambio della guardia davanti a Buckingham Palace.* (,Eine der vielen Touristenattraktionen Londons ist die Wachablösung vor dem Buckingham Palace').  
*T'ê pròpio un besugo, sæ! Te pâ o mòddo d'infîa unna via inte un mòbile?/Certo che sei proprio un salame! Ti sembra sia quello il modo di infilare una vite in un mobile?* (,Du bist so ein Dussel! Befestigt man etwa so eine Schraube in einem Möbelstück?').  
*Ò çercou de parlâ a-o mæ prinçipâ de mæ scituacion finançiäia, ma o se n'é battuo o bellin./Ho cercato di parlare al mio principale delle mie esigenze finanziarie, ma se ne è fregato.* (,Ich habe versucht, mit meinem Schuldirektor über meine finanziellen Bedürfnisse zu sprechen, aber das war ihm völlig egal').
- (g) Gebrauchssätze sind oft spontan und meist an eine andere Person gerichtet. Wo es möglich ist, wird versucht, einen bestimmten Kontext anzugeben, um deutlich zu machen, in welcher Situation das ausgewählte Phrasem verwendet werden könnte. Dies illustriert zum Beispiel die Verwendung von *soliti ciaeti/soliti pettegolezzi* (,üblicher Klatsch') in *Mi no staicæ à dâ a mente à di commenti coscì. Ti ô sæ che son i sòliti ciaeti missi in gio da quarche lingua de serpente./Io non farei caso a commenti del genere. Sai che sono i soliti pettegolezzi messi in circolazione da qualche lingua serpentina.* (,Ich würde solchen Kommentaren keine Aufmerksamkeit schenken. Du weißt, dass es nur das übliche Geschwätz ist, das von irgendeinem Klatschmaul verbreitet wird').
- (h) Formal dürfen die Beispielsätze nicht übermäßig lang sein, aber auch keine bloße Wiederholung eines auf sich selbst beschränkten Phrasems darstellen. Zum Beispiel ist der Satz *Ammicæ de no scuggiâ in sciâ çeia!//State attenti a non scivolare sulla cera!* (,Passt auf, dass ihr nicht auf dem Wachs ausrutscht!') nützlich, weil er als Ganzes ein spontanes Phrasem darstellt, das im Alltag verwendet wird. Allerdings könnte der Satz noch verbessert werden, indem man mehr Kontextwissen angibt und darauf hinweist, dass der Boden gerade gewachsen wurde.
- (i) Sätze, die mehrdeutig sind oder lediglich dem Lebensprofil der LexikographInnen selbst entsprechen (z. B. Beispiele, die alle in der Stadt Genua spielen), sollten vermieden werden.



Die Länge von Sätzen variiert je nach Kontext. So gibt es Sätze, die nicht weiter spezifiziert werden müssen, wie z. B. *Cöse l'é ch'aggueitæ li da-o barcon?/Cosa state sbirciando li dalla finestra?* (,Was guckt ihr da durch das Fenster?'); andere erfordern mehr Kontext und sind daher länger, wie *Into basket un zugou incarregou de unna remissa feua do campo o no peu toccâ o ballon in sciô campo primma che o mæximo o l'agge toccou un atro zugou./Nella pallacanestro un giocatore incaricato di una rimessa da fuori campo non può toccare la palla in campo prima che la stessa abbia toccato un qualsiasi giocatore.* (,Im Basketball darf ein Spieler, der einen Einwurf ausführt, den Ball nicht berühren, bevor er einen anderen Spieler berührt hat'). Manchmal setzt sich das Beispiel aus zwei Sätzen zusammen, wie in *Ti veu che te passe de badda i apponti do corso? Ma manco pe l'anima!/Vuoi che ti passi gli appunti del corso senza pagarmi nulla? Ma neanche per sogno!* (,Du willst, dass ich dir die Kursunterlagen umsonst übergebe? Nicht im Leben!').

- (j) Die Beispielsätze müssen natürlich, politisch korrekt (vulgärsprachliche Ausdrücke stellen eine Ausnahme vor), neutral und objektiv sein. Es werden jedoch auch einige vulgäre oder beleidigende Begriffe einbezogen, da sie einen Teil der Sprache und Mentalität einer bestimmten Sprachgemeinschaft widerspiegeln. Ein Beispiel dafür ist der Satz *Ma in sciâ fin t'æ capio comm'a l'é che o Ivan o l'à vosciuo anâ à stâ à cà de bagasce?/Ma alla fine hai capito come mai Ivano sia voluto andare ad abitare in culo al mondo?* (,Hast du eigentlich verstanden, warum Ivano an den Arsch der Welt ziehen wollte?').
- (k) Es wird versucht, die Gleichstellung der Geschlechter zu respektieren, indem sowohl männliche als auch weibliche Namen verwendet werden. Auch müssen die Beispielsätze entweder frei erfunden oder so stark verfremdet sein, dass eine Identifikation beteiligter Personen nicht möglich ist. Etwaige Ähnlichkeiten sind somit rein zufällig. Die Projektleiterin gab dabei nicht nur alle Kriterien für die Erstellung der vereinfachenden Sätze vor, sondern stellte für die Projektmitarbeitenden auch eine Liste von in Italien gebräuchlichen Vornamen zur Verfügung, die verwendet werden sollen, um nicht immer wieder dieselben Namen zu wiederholen. Dies illustrieren die folgenden zwei Beispiele, die sowohl maskuline als auch feminine Namen enthalten: *Quand'o va à vedde e partie o Poulo o se mette delongo indosso unna scerpa co-i coî da squadda do cheu./Quando va allo stadio, Paolo si mette sempre una sciarpa con i colori della squadra del cuore.* (,Wenn er ins Stadion geht, trägt Paolo immer einen Schal in den Farben seiner Lieblingsmannschaft.'). *Me creuva o cheu da-o vedde a Rita coscì abbaciocâ. Me saieiva cao che ghe fise quarche mainea d'aggiutâta./Non mi regge il cuore a vedere Rita così giù di corda. Mi piacerebbe ci fosse almeno un modo per aiutarla* (,Ich kann es nicht ertragen, Rita so niedergeschlagen zu sehen. Ich wünschte, es gäbe einen Weg, wie ich ihr helfen könnte.').
- (l) Der Inhalt der Sätze darf nicht absurd sein, sondern muss einem wahren oder möglichen Sachverhalt entsprechen: *Co-o tempo l'é scentou i coî originäi e a-a giornâ d'ancheu ste colonne en gianche comme o marmao./Con il tempo sono scomparsi i colori originari e oggi giorno queste colonne risultano bianche come il marmo.* (,Im Laufe der Zeit sind die ursprünglichen Farben verschwunden, und heute sind diese Säulen weiß wie Marmor.').
- (m) Sätze unterscheiden sich in ihrer syntaktischen Struktur und dem ausgeführten Sprechakt, z. B. in deklarativ, ausrufend, fragend, hypothetisch, affirmativ etc. Im Rahmen des Projekts wird versucht, nach Möglichkeit viele unterschiedliche Verbformen sowie Strukturen zu

verwenden (*variatio iuvat*). Nebensätze können verwendet werden, allerdings sollten redundante Elemente oder zu komplexe Strukturen vermieden werden.

- (n) Bei der Übersetzung muss auf mehrere Faktoren besonders geachtet werden. Wenn es exakte Äquivalente gibt, werden diese den Synonymen oder Paraphrasen vorgezogen, und in besonderen Fällen, wie z. B. bei Realia, müssen andere Übersetzungsstrategien angewandt werden, die bei Bedarf erläutert werden. Entsprechend den italienisch-genuesischen Übersetzungskonventionen werden italienische Personennamen auch ins Genuesische übersetzt. Unter den verschiedenen Fallstricken der Übersetzung ist besonders auf falsche Freunde, die Verwendung von Singular-/Pluralformen und die Vermeidung von Regionalismen zu achten (so entspricht *çeia mòlla* im Italienischen *cera molle* und nicht etwa *cera molla* – eine Variante, die z. B. in Genua verwendet wird).

### 2.1.9 Didaktische Merkmale

Das Wörterbuch dokumentiert genuesische Phraseme mit ihren italienischen Äquivalenten, die sowohl für das Verstehen und Schreiben von Texten als auch für das Erlernen der genuesischen Sprache im Allgemeinen und somit auch für das Sprechen nützlich sind. Das Wörterbuch kann einzeln oder in der Klasse zu Unterrichtszwecken verwendet werden. Es bietet metalinguistische Markierungen (siehe Kapitel 2.1.2) einschließlich Informationen über die Valenz und Beispielsätze (siehe Kapitel 2.1.8); außerdem ist es möglich, die Audio-Aufnahmen zu den Phrasemen und Beispielsätzen anzuhören. Die Phraseme sind zusätzlich auch phonetisch transkribiert (siehe Kapitel 2.1.7). Zwei weitere Aspekte, die aus didaktischer Sicht besonders innovativ erscheinen, sind zum einen die Erklärung idiomatischer Ausdrücke, die in runden Parenthesen zusammengefasst werden, wie in *in êse de casa e de butega inte un pòsto/essere sempre in uno stesso luogo* (= ‚frequentare assiduamente un luogo‘), immer am selben Ort sein‘ (= ‚einen Ort eifrig frequentieren‘)<sup>15</sup>. Wenn Zweifel an der Interpretation einer Kollokation bestehen, wird auch hier eine Erklärung eingefügt, wie in *serrâ un caxo/chiudere un caso* (= ‚dare per conclusa l’investigazione di un caso‘), einen Fall abschließen‘ (= ‚die Untersuchung eines Falles abschließen‘) (cf. auch Autelli/Konecny 2020). Auch in vergleichenden Phrasemen wird in Klammern erklärt, was gemeint ist, wie in *ësighe schissou comme e ancioe inti barî/essere schiacciati come in una scatola di sardine* (= ‚essere appiccicati l’uno all’altro in qualche luogo per mancanza di spazio‘, wie in einer Sardinenbüchse zusammengequetscht werden‘ (= ‚aus Platzmangel sehr eng aneinanderstehen‘).




Ein weiterer nützlicher Aspekt für den Unterricht betrifft die Einbeziehung von Abbildungen, die ähnlich wie in dem Wörterbuch von Konecny/Autelli (i. V.) sowohl die phraseologische als auch die wörtliche Bedeutung von Phrasemen – in diesem Fall nicht nur von Kollokationen, sondern auch von anderen Arten von Phrasemen – in einer einzigen Zeichnung zeigen (cf. auch Konecny/Autelli 2013).<sup>16</sup> Dies ist auch in der genuesischen Lexikographie ein neuer Ansatz. Wenn Bilder in den genuesischen Wörterbüchern verwendet werden – in eher seltenen Fällen

<sup>15</sup> Das Beispiel findet sich auch in Abbildung 2.

<sup>16</sup> Die Idee, Zeichnungen für ein Kollokationswörterbuch zu verwenden, wurde von Konecny (2010b) und Konecny/Autelli (i. V.) übernommen. In anderen Projekten, wie z. B. Giacoma (2019), werden immer zwei getrennte Zeichnungen erstellt, um zunächst die phraseologische Bedeutung und in einer zweiten Zeichnung die wörtliche Bedeutung bestimmter idiomatischer Ausdrücke darzustellen, die in diesem Fall in den Walser Dialekten zu finden sind.

(cf. z. B. Autelli 2020) –, dann wird entweder nur die phraseologische oder nur die wörtliche Bedeutung der Kombination angegeben (wie weitgehend z. B. in Ferrando/Ferrando 1979 gezeigt). Alternativ werden Illustrationen gezeigt, die sich auf spezifische, oft häusliche Kontexte beziehen, wie in Paganini (1857) und Schmucker (1981), wo z. B. verschiedene Gegenstände (oft monolexikalisch) dargestellt werden, nicht aber idiomatische Ausdrücke. In Bampi (2008) werden auch wörtliche Elemente aus einigen Geschichten dargestellt, wie *A raena e o beu* („Der Frosch und der Ochse“).

In GEPHRAS und GEPHRAS2 finden sich Abbildungen für ausgewählte Phraseologismen in den Einträgen einzelner Lemmata, die von dem genuenesischen Künstler Matteo Merli geschaffen wurden. Erklärende Beschreibungen sind auf Genuesisch, Italienisch, Englisch und Deutsch beigefügt – Englisch als Metasprache des Wörterbuchs, um den internationalen Charakter des Projekts zu verstärken; Deutsch, weil beide Projekte in Österreich durchgeführt werden. Ein konkretes Beispiel für die Beschreibungen findet sich im letzten Teil von Abbildung 2 oben. In den Illustrationen werden verschiedene Arten von Phrasemen dargestellt, wie die folgenden Beispielen zeigen:

		
<p>10) Darstellung der Kollokation <i>tiâ zu unna bandea/abbassare una bandiera</i> („die Flagge senken“, wörtl. „eine Flagge runterwerfen“)</p>	<p>11) Darstellung der idiomatischen Redewendung <i>fâ a segonda/commettere due volte lo stesso errore</i> („zweimal den gleichen Fehler begehen“, wörtl. „den zweiten Gang machen“)</p>	<p>12) Darstellung des komparativen Phrasems <i>avei ciù cû che træ bagasce/avere un culo pazzesco</i> („ein schamloses Glück haben“, wörtl. „mehr Arsch als drei Nutzen haben“)</p>

**Abbildungen 10, 11, 12: Drei Abbildungen aus GEPHRAS und GEPHRAS2**

Auf der rechten Seite von Abbildung 10 ist die phraseologische Bedeutung der Kombination ersichtlich, nämlich das Absenken einer Flagge. Da es im Genuesischen aber wörtlich heißt ‚eine Flagge runterwerfen‘, ist diese Bedeutung auch links angegeben. Abbildung 11 zeigt eine genuenesische Redewendung, die darauf hinweist, dass man denselben Fehler zweimal begeht. Deshalb sieht man in der Zeichnung die Verzweiflung des Fahrers, der einen Fehler gemacht hat (angedeutet durch das Zuschlagen der Hand in sein Gesicht). Um anzuzeigen, dass der Fehler zweimal gemacht wird, wurde „x 2“ hinzugefügt. Dann wird die wörtliche Komponente angegeben: Im Genuesischen wird dieser Ausdruck nämlich wörtlich mit *fare la seconda* (wörtl. ‚den zweiten Gang machen‘ bzw. ‚einlegen‘) wiedergegeben. Wenn im Italienischen *la seconda* als Substantiv verwendet wird, denkt man i. d. R. an den zweiten Gang der Gangschaltung eines Autos, weshalb in der Zeichnung auf diesen angespielt wird. In der Abbildung 12 wird eine vulgärsprachliches Phrasem verwendet: *avei ciù cû che træ bagasce* bedeutet ‚ein schamloses Glück haben‘. Das Glück wird durch das vierblättrige Kleeblatt und die Geldscheine angedeutet, die der strahlende Mann in der Hand trägt, der solches Glück gehabt hat.

Um das große Glück zu verdeutlichen und mit der wörtlichen Bedeutung der Kombination zu spielen („mehr Arsch als drei Huren haben“), wird der glückliche Mann mit einem enormen Po dargestellt, der noch deutlich umfangreicher ist als jener der drei Prostituierten im Hintergrund, die ihrerseits bereits ein ziemlich ausgeprägtes Hinterteil haben.

Das Wörterbuch kann sowohl für den Unterricht für Erwachsene als auch für Kinder hilfreich sein und für verschiedene Sprachniveaus Anwendung finden. Die Suche kann sowohl auf Genuesisch als auch auf Italienisch erfolgen und steht für Unterrichtszwecke ebenso wie für den privaten, individuellen Gebrauch (digital) zur Verfügung.

### **3 Schlussbemerkungen**

Mit dem vorliegenden Beitrag ist die Entwicklung der Dialektphraseographie aufgezeigt worden, die in den letzten Jahren durch die FWF-Projekte GEPHRAS und GEPHRAS2 vorangetrieben wurde. Diese sind auf die genuesisch-italienische Phraseographie ausgerichtet und können als Vorbilder für andere Varietäten gelten (z. B. für die nicht urbanen Varietäten des Genuesischen, die gebräuchlicher sind und auch interessante historische Entwicklungen zeigen, cf. Forner 1988: 459–461). Das gesamte Wörterbuch weist einige Neuerungen sowohl in der Mikro- als auch in der Makrostruktur auf. So sind die Kernlemmata nicht nur in alphabetischer Reihenfolge gelistet, sondern die Einträge sind zudem nach den einzelnen Phrasemen und ihrer morphosyntaktischen Struktur kategorisiert. Das Wörterbuch enthält sowohl zeitgenössische Phraseme als auch historische, die als solche gekennzeichnet werden. Zur Veranschaulichung ihrer Verwendung werden jeweils einige Beispielsätze angeführt, die nach wissenschaftlichen Kriterien speziell für die Bedürfnisse eines phraseologischen Wörterbuchs formuliert sind. Das digitalisierte Werk macht es zudem möglich, Audiodateien der Phraseme sowohl auf Italienisch als auch auf Genuesisch anzuhören. Um das Verständnis zu erleichtern und zu verdeutlichen, welche Variationen möglich sind, bietet das Wörterbuch auch Transkriptionen in IPA an, die auch die Phänomene der Phonotaxis berücksichtigen. Darüber hinaus enthält das Wörterbuch zu didaktischen Zwecken amüsante Zeichnungen, die die wörtliche und phraseologische Bedeutung einer ausgewählten Wortkombination für jedes genuesische Lemma zeigen. Insbesondere hält sich das Wörterbuch an eine bestimmte Schreibweise, gibt den BenutzerInnen aber die Möglichkeit, auch unter Verwendung anderer Schreibweisen zu recherchieren. Die italienischen Äquivalente werden systematisch aufgelistet und sind oft mit Erläuterungen versehen. Darüber hinaus sind einzelne Phraseme auch mit unterschiedlichen Verwendungsmarkierungen versehen, die wichtige Information zur Diaphasik liefern. Ziel der beiden Projekte GEPHRAS und GEPHRAS2 ist es, einerseits die genuesische Sprache zu erhalten und zu dokumentieren und andererseits zur Schaffung ähnlicher phraseologischer Werke beizutragen.

Natürlich wären weitere Ergänzungen denkbar. So wäre es für die Zukunft etwa wünschenswert, phraseologische Wörterbücher auch für andere Varietäten und (insbesondere mündliche) Korpora zu erstellen, die zusätzliche Informationen bereitstellen können. Sicherlich könnten auch für das Genuesische eine Reihe weiterer Phraseme dokumentiert werden, z. B. durch die Aufnahme von Verben und Adverbien als Lemmata sowie die Integration weiterer Lemmata, die nicht unbedingt zum Grundwortschatz gehören, als auch durch die Untersuchung anderer Typen von Phrasemen wie etwa Phraseoschablonen (cf. Schafroth 2020 für weitere Informationen zu dieser Art von Phrasemen). Vorstellbar wäre es auch, weitere Varietäten in das beste-

hende Wörterbuch zu integrieren, um direkte Vergleiche zwischen ihnen ziehen zu können. Die immer leichtere technische Verfügbarkeit erlaubt auch ein Nachdenken über Entwicklungsmöglichkeiten wie z. B. die Einbeziehung interaktiver Karten (ähnlich wie bei VerbaAlpina). Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Dialektphraseographie derzeit eine bedeutende Wachstumsphase durchläuft und wahrscheinlich in naher Zukunft weitere spannende Entwicklungen erleben wird.

### Literaturverzeichnis

- Acquarone, Andrea (2015): “Scrivere la lingua”. In: Acquarone, Andrea (ed.): *Parlo ciæo. La lingua della Liguria*. Genova, Secolo XIX/De Ferrari: 87–94.
- Altmanova, Jana (2013): « L'exemple-phrase dans la lexicographie bilingue contemporaine: fonctions et critères de sélection ». In: Ligas, Pierluigi/Tallarico, Giovanni (eds.): *Lexique Lexiques. Théories, méthode et perspectives en lexicologie, lexicographie, terminologie et phraséologie*. Verona, QuiEdit: 21–38.
- Autelli, Erica (2020): “Phrasemes in Genoese and Genoese-Italian Lexicography”. In: Szerszunowicz, Joanna/Gorlewska, Eva (eds.): *Applied Linguistics Perspectives on Reproducible Multiword Units: Foreign Language Teaching and Lexicography*. Bialystok, University of Bialystok Publishing House: 101–127. (= *Intercontinental Dialogue on Phraseology* 8).
- Autelli, Erica (2021a): *Il genovese poetico attraverso i secoli*. Con una presentazione di Fiorenzo Toso. Berlino etc.: Lang (= *Studia Romanica et Linguistica* 63).
- Autelli, Erica (2021b): « Le nouveau dictionnaire phraséologique génois-italien online : GEPHRAS ». In: Passet, Claude (ed.): *La langue génoise, expression de la terre et de la mer, langue d'ici et langue d'ailleurs. Actes du 16e colloque international de langues dialectales (Monaco, 16 novembre 2019)*. Préface de S. A. S. le Prince Albert II de Monaco. Monaco, Editions EG: 269–280.
- Autelli, Erica (2021c): “Spunti per la fraseodidattica dell’italiano L2/LS in base al ritrovamento di “fraseologie” storiche italiane”. *Italiano LinguaDue* 13/1: 319–347. doi: 10.13130/2037-3597/1.
- Autelli, Erica (2021d): “The Origins of the Term ‘Phraseology’”. *Yearbook of Phraseology* 12/1: 7–32. doi: 10.1515/phras-2021-0003.
- Autelli, Erica (2022): « Les débuts de la phraséologie et les premières ‘phraséologies historiques’ italo-françaises ». *Linguistik Online* 113, 1/22: 17–43. doi: 10.13092/lo.113.8316.
- Autelli, Erica (i. Dr.): “La fraseologia settoriale dei dizionari genovesi-italiani”. In: Henrot Sottero, Geneviève (ed.): *Alle radici della fraseologia europea. Atti del VII Convegno dell’Associazione Phrasis 2021*. Berlin etc.: Lang. (= *Linguistic Insights*).
- Autelli, Erica (in Evaluierung): “Criteria for Sample Sentences in Phraseological Dialect Dictionaries: a Proposal based on GEPHRAS2”. *Yearbook of Phraseology*.
- Autelli, Erica (angenommen): “Le ‘fraseologie’ storiche italiane”. In: Schafroth, Elmar/Imperiale, Riccardo/Autelli, Erica (eds.): *Manuale di fraseologia italiana*. Alessandria: Edizioni dell’Orso.
- Autelli, Erica (i. V.): *Fraseografia bilingue e dialettale. Riflessioni diacroniche e sincroniche su esempio di alcune lingue e varietà romanze*. Habilitationsschrift an der Universität Innsbruck.

- Autelli, Erica/Konecny, Christine (2017): „Lexikographische Beispielsätze für ein bilinguales Kollokationswörterbuch: Herausforderungen und mögliche Strategien bei ihrer Auswahl“. Vortrag im Rahmen der Tagung *Redefining and Refocusing Translation and Interpreting Studies: 3rd International Conference on Translation and Interpreting Studies*, 7.–9. Dezember 2017, Innsbruck.
- Autelli, Erica/Konecny, Christine (2020): “Nuevos retos y oportunidades para la lexicografía dialectal en línea: GEPHRAS – el primer diccionario fraseológico genovés-italiano online”. *PHRASIS – Rivista di studi fraseologici e paremiologici* 4/2020: 22–45.
- Autelli, Erica/Konecny, Christine (i. Dr.): „Dialektale und zweisprachige Phraseographie – von historischen Betrachtungen zu neuen Entwicklungen“. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).
- Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (2019): “GEPHRAS: il primo dizionario combinatorio genovese-italiano online”. In: Toso, Fiorenzo (ed.): *Il patrimonio linguistico storico della Liguria: attualità e futuro*. Savona, inSedicesimo: 21–32.
- Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (i. Dr. a): “Concezione, struttura e aspetti didattici del dizionario fraseologico GEPHRAS”. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).
- Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.) (i. Dr. b): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).
- Burger, Harald (<sup>2</sup>2015): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Schmidt. (= *Grundlagen der Germanistik* 36).
- Burger, Harald/Zürcher, Peter (i. Dr.): „Probleme dialektaler Phraseographie“. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).
- Canepari, Luciano (<sup>2</sup>1983): *Italiano standard e pronunce regionali*. Padova: CLEUP (Cooperativa libraria editrice dell’università di Padova).
- Canepari, Luciano (<sup>2</sup>1999): *Manuale di pronuncia italiana*. Bologna: Zanichelli.
- Caro Cedillo, Anna (2004): *Fachsprachliche Kollokationen. Ein übersetzungsorientiertes Datenbankmodell. Deutsch-Spanisch*. Tübingen: Narr.
- D’Achille, Paolo (2010): “Fraseologia e modi di dire dal dialetto alla lingua”. In: Marcato, Gianna (ed.): *Tra lingua e dialetto. Atti del convegno Sappada/Plodn (Belluno), 25–30 giugno 2009*. Padova: Unipress.
- Elspaß, Stefan (2005): „Zum Wandel im Gebrauch regionalsprachlicher Lexis“. *Zeitschrift für Dialektologie* 72/1: 1–51.
- Fanciullo, Franco (1997): *Raddoppiamento sintattico e ricostruzione linguistica nel Sud italiano*. Pisa: Edizioni ETS.
- Fanfani, Massimo (i. Dr.): “Modi di dire non toscani nel Vocabolario toscano di Pietro Fanfani”. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Dialektale und*

*zweisprachige Phraseographie – Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).

- Formentin, Vittorio (2002): “Un caso di geminazione fonosintattica negli antichi volgari e nei moderni dialetti settentrionali”. In: Daniele, Antonio (ed.): *Antichi testi veneti*. Padova: Eserdra (= *Filologia Veneta* VI): 26–40.
- Forner, Werner (1975): *Generative Phonologie des Dialekts von Genua*. Amburgo: Buske.
- Forner, Werner (1988): „Areallinguistik I: Ligurien“. In: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (eds.): *Romanistischen Linguistik (LRL)*, vol. IV. Tübingen: Niemeyer, 453–469.
- Forner, Werner (2014): „Zum Stand der Lexikographie im Ligurischen“. In: Dahmen, Wolfgang et al. (eds.): *Zur Lexikographie der romanischen Sprachen*. Tübingen, Narr: 41–86.
- Fourment-Berni Canani, Michèle (2005): « La fonction des exemples culturelles dans un dictionnaire bilingue d'apprentissage ». *Études de linguistique appliquée* (Éla) 128: 467–479.
- Franceschi, Temistocle (1996): “Il Proverbio e la scuola geoparemiologica Italiana”. *Paremia* 3: 27–36.
- Franceschi, Temistocle (1999) “L’Atlante Paremiologico Italiano e la geoparemiologia”. In: Trovato, Salvatore C. (ed.): *Proverbi, locuzioni, modi di dire nel dominio linguistico italiano*. Roma, Il Calamo: 1–22.
- Garassino, Davide/Loporcaro, Michele/Schmid, Stephan (2017): “La quantità vocalica in due dialetti della Liguria”. In: Bertini, Chiara et al. (eds.): *Fattori sociali e biologici nella variazione biologica/Social and biological factors in phonetic variation*. Milano, Officinaventuno: 127–144.
- Giacoma, Luisa (2019): “FICO! Fraseologia In Contesto”. *Repères DoRiF* 18 – *Phraséodidactique : de la conscience à la compétence*. [dorif.it/reperes/luisa-giacoma-fico-fraseologia-in-contesto/](http://dorif.it/reperes/luisa-giacoma-fico-fraseologia-in-contesto/) [12.04.2022].
- Goossens, Jan (1980): „Areallinguistik“. In: Althaus, Hans Peter/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst (eds.): *Lexikon der germanistischen Linguistik*. Tübingen, Niemeyer: 445.
- Häcki Buhofer, Annelies (2011): “Lexicography of collocations between theoretical and practical requirements”. In: Pamies, Antonio et al. (eds.): *Multi-Lingual Phraseography: Second Language Learning and Translation Applications*. Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren: 17–38. (= *Phraseologie und Parömiologie* 28).
- Häcki Buhofer, Annelies (i. Dr.): „Kollokationen: Schwierigkeiten der quantitativen und qualitativen Identifikation in den Dialekten und Standardsprachen des Deutschen“. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).
- Hünert-Hoffmann, Else (1991): *Phraseologismen in Dialekt und Umgangssprache*. Marburg: Elwert.
- Konecny, Christine (2010a): *Kollokationen. Versuch einer semantisch-begrifflichen Annäherung und Klassifizierung anhand italienischer Beispiele*. München: Martin Meidenbauer (= *Forum Sprachwissenschaften* 8).
- Konecny, Christine (2010b): „Von ‚hinkenden‘ Stühlen, ‚tanzenden‘ Zähnen und ‚verlorenen‘ Verkehrsmitteln. Erfassung und Darstellung italienischer lexikalischer Kollokationen für

- deutschsprachige L2-Lerner (auf der Grundlage des *Dizionario di base della lingua italiana – DIB*)“. In: Dykstra, Anne/Schoonheim, Tanneke (eds.): *Proceedings of the XIV. Euralex International Congress, Leeuwarden, 6–10 July 2010. Leeuwarden, Fryske Akademy/Algemeine Fryske Underjocht Kommissje* (A. F. U. K.): 1207–1221.
- Konecny, Christine/Autelli, Erica (2013): “Learning Italian Phrasemes through their Conceptualizations”. In: Konecny, Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita (eds.): *Phraseologie im Sprachunterricht und in der Sprachendidaktik/Phraseology in language teaching and in language didactics*. Maribor: Mednarodna založba Oddelka za slovanske jezike in književnosti, Filozofska fakulteta (Zora 94): 117–136.
- Krefeld, Thomas/Lücke, Stephan (2014): “Verba Alpina – Der alpine Kulturraum im Spiegel seiner Mehrsprachigkeit”. *Ladinia XXXVIII*: 189–21. [verba-alpina.gwi.uni-muenchen.de/wp-content/uploads/krefeld\\_luecke\\_138\\_2014.pdf?db=182](http://verba-alpina.gwi.uni-muenchen.de/wp-content/uploads/krefeld_luecke_138_2014.pdf?db=182) [14.04.2022].
- Loporcaro, Michele (1997a): “Lengthening and raddoppiamento fonosintattico”. In: Maide, Martin/Parry, Mair (eds.): *The Dialects of Italy*. London/New York, Routledge: 41–51.
- Loporcaro, Michele (1997b): *L’origine del raddoppiamento fonosintattico. Saggio di fonologia diacronica romanza*. Basel/Tübingen: Francke. (= *Romanica helvetica* 115)
- Lurati, Ottavio (2002): *Per modo di dire... Storia della lingua e antropologia nelle locuzioni italiane ed europee*. Bologna: CLUEB.
- Lurati, Ottavio (2006): “Nessi fissi e fraseologia. Ruoli e funzioni”. In: Marcato, Carla (ed.): *Lessicografia dialettale: ricordando Paolo Zolli. Atti del convegno di studi, Venezia, 9–11 dicembre 2004*. Padova, Antenore: 667–680.
- Marcato, Carla (2007): *Dialetto, dialetti e italiano*. Bologna: Il Mulino.
- Martin, Samuel E. (1975): “Selection and Presentation of Ready Equivalents in a Translation Dictionary”. In: Householder, Fred W./Saporta, Sol (eds.): *Problems in Lexicography*. Bloomington, Indiana University: 153–159.
- Massari, Adolfo (2021): “7 cause di assenza o riduzione del dittongamento toscano”. *Grammatica storica* 2012/2013: 1–5.
- Matešić, Josip (1988): “Fraseologija i dijalektologija”. *Izvorni znanstveni članak Primljeno XII*: 83–88. [core.ac.uk/download/pdf/212470701.pdf](http://core.ac.uk/download/pdf/212470701.pdf) [02.01.2022].
- Mokienko, Valerij (1997): *S. Koester-Thoma. Die Lexik der russischen Umgangssprache. Forschungsgeschichte und Darstellung*. Berlin: Dieter Lenz.
- Mokienko, Valerij M. (2009): „Phraseologische Einheiten“. In: Kempgen, Sebastian et al. (eds.): *Die slavischen Sprachen. The Slavic Languages. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. An International Handbook of their Structure, their History and their Investigation*. Vol. 1. Berlin/New York: de Gruyter: 802–809.
- Núñez, Francisco (2015b): “Le polirematiche regionali nei dizionari italiani”. In: Martínez de Carnero Calzada/Messina Fajardo, Luisa A. (eds.): *Studi di fraseologia e paremiologia*. Band 1. Ariccia (RM), Aracne: 191–206.
- Piirainen, Elisabeth (1995): „Mänden häbht groote Aorne un könnt doch nich häörn. Zum usualisierten Wortspiel im Westermünsterländischen“. *Niederdeutsches Wort* 35: 177–204.
- Piirainen, Elisabeth (2000): *Phraseologie der westmünsterländischen Mundart*. Teil 1: *Semantische, kulturelle und pragmatische Aspekte dialektaler Phraseologismen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.



- Piirainen, Elisabeth (2006): „Phraseologie in arealen Bezügen: ein Problemaufriss“. *Linguistik Online* 27, 2/06: 195–218. doi: 10.13092/lo.27.751.
- Piirainen, Elisabeth (2007): „Dialectal Phraseology: Linguistic Aspects“. In: Burger, Harald et al. (eds.): *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung./An International Handbook of Contemporary Research*. Vol. I. Berlin/New York, de Gruyter: 530–540.
- Piirainen, Elisabeth (2016a): „Dialektale Phraseologie: Randererscheinung, Ergänzung oder Herausforderung einer modernen Phraseographie? (2009)“. In: Piirainen, Elisabeth (ed.): *Phraseologie und figuratives Lexikon*. Tübingen, Stauffenburg: 310–328. (= *Linguistik* 89).
- Piirainen, Elisabeth (2016b): „Das ist mien paoskebeste-sunndaggsnaomeddaggske Kleed! Zur Argumentation in der Westmünsterländischen Mundart (2011)“. In: Piirainen, Elisabeth (ed.): *Phraseologie und figuratives Lexikon*. Tübingen, Stauffenburg: 329–349. (= *Linguistik* 89).
- Rey-Debove, Josette (1989): « Dictionnaires d'apprentissage : que dire aux enfants? ». In : Michela Heinz (ed.) : *L'exemple lexicographique dans les dictionnaires français contemporains*. Actes des Premières Journées allemandes des dictionnaires, Klingenberg am Main, 25–27 Juni 2004. Tübingen, Niemeyer: 18–23. (= *Lexicographica. Series Maior* 128).
- Schafroth, Elmar (2020): „Fraseologismi a schema fisso – basi teoriche e confronto linguistico“. *Romanica Olomucensia* 32/1: 173–199.
- Toso, Fiorenzo (1998): *La letteratura in genovese. Ottocento anni di storia, arte, cultura e lingua in Liguria. Il Medio Evo*. Vol. I. Genova: Le Mani.
- Toso, Fiorenzo (2009): „Aspetti della lessicografia genovese tra Sette e Ottocento“. *Studi di Lessicografia Italiana* 26: 203–228.
- Toso, Fiorenzo (2015): „La lessicografia dialettale ligure“. *Treccani*. treccani.it/magazine/lingua\_italiana/speciali/dialetto/Toso\_Diz\_liguri.html [02.01.2022].
- Toso, Fiorenzo (i. Dr.): „Lessico storico e fraseologia: l'apporto del DESGEL all'impresa del GEPHRAS“. In: Autelli, Erica/Konecny, Christine/Lusito, Stefano (eds.): *Fraseografia dialettale e bilingue – Fraseografia dialectal y bilingüe*. Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg-Verlag (= *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*).

### **Wörterbücher, Atlanten, Korpora, literarische Werke, Übersetzungen und populärwissenschaftliche Sammlungen:**

- Agostino, Adriano (2013): *Dizionario italiano-genovese*. Genova: Coedit.
- Autelli, Erica et al. (2018–2021): GEPHRAS: *The ABC of Genoese and Italian Phrasemes (Collocations and Idioms)*. With linguistic aid of Alessandro Guasoni and drawings by Matteo Merli. romanistik-gephras.uibk.ac.at [02.01.2022].
- Autelli, Erica et al. (i. V.): GEPHRAS2: *The D-Z of Genoese and Italian Phrasemes (Collocations and Idioms)*. With linguistic aid of Alessandro Guasoni and drawings by Matteo Merli. romanistik-gephras.uibk.ac.at [02.01.2022].
- Bartoli, Matteo/Pellis, Ugo/Massobrio, Lorenzo (eds.) (1995–): *Atlante linguistico italiano (ALI)*. 9 Bände. Roma: Istituto poligrafico e Zecca dello Stato.
- Bampi, Franco (2008): *Nuovo vocabolario italiano-genovese illustrato e commentato*. Genova: Nuova Editrice Genovese.

- Bampi, Franco (2015): *Modi di dire genovesi. 1233 Modi di dire tradotti e commentati con la pronuncia di tutte le parole genovesi*. Genova: Ligurpress.
- Bampi, Franco (2017): *Proverbi genovesi. Tradotti e commentati con la pronuncia di tutte le parole genovesi*. Genova: Ligurpress.
- Bampi, Franco (2018): *Dizionario italiano-genovese*. Genova: Ligurpress.
- Cabella, Maurizio (1999): *Dizionario del dialetto tortonese. Presentazione di Lorenzo Massobrio*. Alessandria: Edizioni dell'Orso.
- Caglia Ferro Ruibal, Antonino (1840): *Nomenclatura familiare siculo-italica: seguita da una breve fraseologia. Compilata per Antonino Caglia da Messina*. Messina: stamp. Tommaso Capra all'insegna di Maurolico.
- Casaccia, Giovanni (<sup>2</sup>1876): *Dizionario genovese-italiano*. Genova: Schenone.
- Castagnola, Michele (1863): *Fraseologia sicolo-toscana*. Catania: Stab. tip. C. Galatola.
- Castagnola, Michele (1865): *Replica alle osservazioni del signor Pietro Fanfani sulla Fraseologia sicolo-toscana*. Catania: Stab. tip. C. Galatola.
- De Carlo, Valentino (1994): *Parolacce genovesi*. Genova: Meravigli.
- De Mauro, Tullio/Moroni, Gian Giuseppe (eds.) (1996): *Dizionario di base della lingua italiana (DIB)*. Torino: Paravia.
- di Bari, Schiavo (1492): *Proverbi*. Firenze: Morgiani.
- Dolcino, Michelangelo (1975): *E parolle do gatto*. Genova: Erga.
- Dolcino, Michelangelo (2009): *Mini libro di proverbi genovesi*. Genova: Nuova Editrice Genovese.
- Dolcino, Michelangelo (2019): *E Parolle da gatta*. Ed. Durante, Nino. Genova: Erga.
- Elspaß, Stephan/Möller, Rober (eds.) (2003–): *Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA)*. atlas-alltagssprache.de/ [02.01.2022].
- Ferrando, Ivana/Ferrando, Nelio (1979): *I modi di dire dei genovesi*. Genova: Sagep.
- Fochesato, Walter (ed.) (1996a): *Belin!!!!* Genova: Feguagiskia' Studios.
- Fochesato, Walter (ed.) (1996b): *Dagghene di nommi (Belin!!!!)*. Genova: Feguagiskia' Studios Edizioni.
- Fochesato, Walter (ed.) (2005a): *Belin!* Genova: Feguagiskia' Studios.
- Fochesato, Walter (ed.) (2005b): *Belin!!* Genova: Feguagiskia' Studios.
- Fochesato, Walter (ed.) (2006): *Belin!!!* Genova: Feguagiskia' Studios.
- Frisoni, Gaetano (1907): *Dizionario commerciale in sei lingue (italiano-tedesco-francese-inglese-spagnuolo-portoghese): fraseologia, espressioni, dizioni e locuzioni in uso nel commercio: con indice generale delle principali voci tedesche, francesi, inglesi, spagnuole e portoghesi con la corrispondente voce italiana di riferimento*. Milano: Hoepli.
- Frisoni, Gaetano (1910): *Dizionario genovese-italiano e italiano-genovese*. Genova: Donath.
- Gazzo, Angelico Federico (1909): *A Diviña Comédia de Dante Ardighê tradûta in Léngua Zenezye*. Genova: Stampaya da Zuventû.
- Hederichs, M. Benjamins (1713): *Anleitung zu den fürnehmsten philologischen Wissenschaften/Nach der Grammatica, Rhetorica und Poetica, So fern solche insbesondere einem/der die Studia zu prosequiren gedendet, nützluch und nötig*. Wittenberg: Zimmermann.
- Jaberg, Karl/Jud, Jakob Zofingen (1928–1940): *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz (AIS)*. 8 Bände. Zofingen: Ringier.

- Kilgarriff et al. (2004) = “The Sketch Engine”. In: Williams, Geoffrey/Vessier, Sandra (eds.): *Proceedings of the XI Euralex International Congress, EURALEX 2004. Lorient, France, July 6–10*. 3 Bände. Université de Bretagne-Sud, Faculté des Lettres et des Sciences Humaines: 105–116.
- Konecny, Christine/Autelli, Erica (i. V.): *Kollokationen Italienisch-Deutsch*. Hamburg: Buske.
- Kramer, Matthias (1676a): *Il nuovo dizionario delle due lingue italiana-tedesca e tedesca-italiana, amplificato di ricchissima fraseologia ovvero uso genuino e nazio de’ vocaboli, fornito de’ termini e locuzioni proprie di stato, di guerra, mercanzia. Opera compita, utilissima, e da molti desiderata. Distinta in due tomi, compilata con essattissima diligenza e fatica da’ più famosi scrittori. Da Mattia Kramer maestro delle lingue*. Norimberga: alle spese di Morizio Wolfango e de gli heredi di Giovann’Andrea Endter.
- Kramer, Matthias (1676b): *Del dizionario italiano-tedesco, parte seconda. Fa parte di: Il nuovo dizionario delle due lingue italiana-tedesca e tedesca-italiana, amplificato di ricchissima fraseologia ovvero uso genuino e nazio de’ vocaboli, fornito de’ termini e locuzioni proprie di stato, di guerra, mercanzia. Opera compita, utilissima, e da molti desiderata. Distinta in due tomi, compilata con essattissima diligenza e fatica da’ più famosi scrittori. Da Mattia Kramer maestro delle lingue*. Norimberga: alle spese di Morizio Wolfango e de gli heredi di Giovann’Andrea Endter.
- Kramer, Matthias (1678): *Das neue dictionarium oder wort-buch in teutsch-italianischer sprach: reichlichausgeführt mit allen seinen natürlichen redens-arten, wol versehen mit eigentlichen kunst-wörten in staats-kriegs-handels- und allen andern nahmhafter professionen der gantzen welt. Mit sehr grossem fleiß und mühe aus den allerberühmtesten scribenten für die liebhaber beyder sprachen zusammengetragen, von Matthia Krämer, sprachmeister. Fa parte di: Il nuovo dizionario delle due lingue italiana-tedesca e tedesca-italiana, amplificato di ricchissima fraseologia ovvero uso genuino e nazio de’ vocaboli, fornito de’ termini e locuzioni proprie di stato, di guerra, mercanzia. Opera compita, utilissima, e da molti desiderata. Distinta in due tomi, compilata con essattissima diligenza e fatica da’ più famosi scrittori. Da Mattia Kramer maestro delle lingue*. Norimberga: alle spese di Morizio Wolfango e de gli heredi di Giovann’Andrea Endter.
- Lepri, Luigi (2009): *Bacajèr a Bulàggna. Fraseologia dialettale bolognese*. Bologna: Pendagrone.
- Lusito, Stefano (2022): *Dizionario italiano-genovese. O diçionäio ch’o mostra o zeneise d’ancheu*. Genova: Editoriale Programma.
- Mannucci, Aldo (1585): *Locutioni di Terentio: ouero, modi famigliari di dire: ne’ quali, con la copia di forme, et concetti, si possono latinamente spiegare tutte le occorrenze giornali: scielti da Aldo Mannucci*. Vinetia: Aldo Manuzio il giovane.
- Monosini, Angelo (1604): *Flos Italicae linguae*. Venetiis: Guerrilium.
- Montemerlo, Giovanni Stefano (1566): *Delle phrasi toscane libri XII*. Venetia: fratelli Franceschini.
- Montemerlo, Giovanni Stefano (1594): *Tesoro della lingua toscana*. Venezia: per Giacomo Antonio Somascho.
- Mutinelli, Fabio (1851): *Lessico veneto: che contiene l’antica fraseologia volgare e forense, l’indicazione di alcune leggi e statuti, quella delle varie specie di navigli e di monete, delle spiagge, dei porti e dei paesi gia esistenti nel Dogado/compilato, per agevolare la lettura*

- della storia dell'antica Repubblica Veneta, e lo studio de' documenti a lei relativi, da Fabio Mutinelli.* Venezia: Andreola.
- Núñez Román, Francisco (2015a): *Dizionario di fraseologia dell'italiano regionale.* Aracne: Roma.
- Olivari, Carlo (<sup>2</sup>2006): *Laboratorio di lingua genovese. Zeneise riso ræo. Vocabolario genovese-italiano, italiano-genovese.* Genova: Liberodiscrivere.
- Olivieri, Giuseppe (1851): *Vocabolario genovese-italiano.* Genova: Ferrando.
- Paganini, Angelo (1857): *Vocabolario domestico genovese-italiano.* Genova: Tolozzi.
- Pallotti, Guido (2016): *Sensa pei in sciâ lengoa. Dizionario degli insulti classici e moderni. Testo in genovese e traduzione in italiano.* Genova: Ligurpress.
- Pedevilla, Luigi Michele (1870): *A Colombiade.* Genova: Stampaja Surdo-Mutti.
- Pellegrini, Giovan Battista (ed.) (1972–1986): *Atlante storico linguistico etnografico friulano (ASLEF).* 6 vol. Padova/Tübingen: Istituto di glottologia e fonetica/Niemeyer.
- Petrucchi, Vito Elio (1977): *Ancora proverbi genovesi.* Genova: Micrograph.
- P. F. B. (1873): *Vocabolario Genovese-Italiano.* Genova: Sordo-Muti.
- Pfister, Max (ed.) (1979–): *Lessico etimologico italiano (LEI).* Wiesbaden: Reichert.
- Ruffino, Giovanni (ed.) (1989): *Atlante linguistico della Sicilia (ALS).* Zum ersten Mal vorgestellt auf der Tagung XIX Congresso Internazionale di Linguistica e Filologia Romanza in Santiago de Compostela.
- Scampuddu, Mario/Demuru, Maria (2006): *Fraseologia gallurese. Repertorio di locuzioni e modi di dire.* Olbia (SS): Taphros.
- Schiaffino, Gualtiero (ed.) (2000): *Gundun!* Genova: Feguagiskia' Studios.
- Schmitz, Bernhard (1872): *Deutsch-französische Phraseologie in systematischer Ordnung. Ein Übungsbuch für jedermann, der sich im freien Gebrauche der französischen Sprache hervorkommen will.* Greifswald: Bamberg.
- Schmucker, Aidano (1981): *Dizionario genovese pei bambini: primo insegnamento oggettivo in cromolitografia.* Genova: Tolozzi.
- Staglieno, Marcello (1869): *Proverbi in genovese con i corrispondenti in latino e in diversi dialetti.* Genova: Garbarino.
- Tisato, Graziato (2009–2020): *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz (NavigAIS).* <http://www3.pd.istc.cnr.it/navigais-web/> [14.04.2022].
- Toso, Fiorenzo (2015): *Piccolo dizionario etimologico ligure.* Genova: Zona.
- Toso, Fiorenzo (i. V.): *DESGEL: Dizionario Etimologico Storico Genovese E Ligure.*
- UNESCO (1995–2010): *Atlas of the World's Languages in Danger.* [unesco.org/languages-atlas/](http://unesco.org/languages-atlas/) (Language name “Ligurian”) [01.12.2020].